

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Beleggeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deinhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 87

Herford, Mittwoch, den 15. April

1914

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten mit der Beilage „Mode für Alle.“

Tages-Übersicht.

15. April.

Der sechste westfälische Fortbildungsschultag wurde in Herford eröffnet.

Der Oberhofmeister der Kaiserin, Generalleutnant Freiherr von Mirbach, wird wahrscheinlich Anfang dieses Sommers in den Ruhestand treten.

Freiherr Mumm von Schwarzenstein, der frühere deutsche Botschafter in Tokio, wird, wie jetzt verlautet, demnächst wieder in den diplomatischen Ausdienst eintreten. Wie es heißt, ist er für einen europäischen Botschafterposten oder gar als Nachfolger des Herrn von Jagow auszuweisen.

Der Gesundheitszustand des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der kürzlich von Professor Bier operiert worden ist, läßt sehr zu wünschen übrig und gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Eine gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre und der Althinterbliebenen wird, wie nunmehr feststeht, trotz vorliegender Anträge im Parlament in Preußen nicht erfolgen, da von einer Einbringung eines entsprechenden Gesetzesentwurfes abgesehen worden ist.

Bei der schottischen Station Burntisland fuhr ein Edinburgher Gilzug mit voller Geschwindigkeit auf eine Güterzuglokomotive. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden auf der Stelle getötet. Neun Personen wurden sehr schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die Gilzugmaschine hatte sich überschlagen und war mit drei Wagen auf einen Gollplatz gestürzt.

Graf Johann Salis-Seewis, ein österreichischer General, wurde auf offener Straße von einem Soldaten mit dem Seitengewehr mißhandelt, weil er ihn wegen schlechten Grußens zur Rede stellte. Der Täter entkam.

Im bayerischen Allgäu wurden Braunkohlensumme von ungeheurer Mächtigkeit gemacht.

Stimmung der Berliner Börse.

14. April. Die Börse zeigte nach der viertägigen Geschäftspause nur geringe Geschäftslust. Bei geringen Umsätzen wurden überwiegend niedrigere Kurse notiert. Auf dem Markt der russischen Bantaktien wurden zum Teil erhebliche Kursrückgänge konstatiert. Die Montanaktien gaben bis 2 Prozent nach. Am Markt der Eisenbahnwerte herrschte vollkommene Stille. An den übrigen Märkten waren die Kursänderungen verhältnismäßig gering. Nur 3prozentige Konsols hielten 0,10 Prozent ein. Der Kassamarkt notierte zumeist höhere Kurse. Tägliches Geld stellte sich auf 3 Prozent und darunter. Der Privatdiskont wurde unverändert mit 2 drei Achtel Prozent notiert.

Nationalliberale

Museinandersehungen.

Aus dem Lager der Nationalliberalen liegen Aufierungen vor, die Beachtung verdienen:

Die „Nationalliberale Reichskonferenz“ bespricht die Lage in der Nationalliberalen Partei und kommt dabei zu dem Schluß, daß von Verhandlungen über die Auflösung der beiden Verbände der Nationalliberalen und der Jungliberalen nicht viel zu erwarten ist. Sie schreibt:

Eines ist uns nach den jungliberalen Proklamationen klar geworden: eine Einigung, die mit der vollen Preisgabe aller jungliberalen Verbände, mit der Rückgabe des Rechtes der Gewinnung und Organisation der wirklichen Jugend an die Partei auch den unbeeinflussten mittelparteilichen Charakter der Gesamtpartei wieder gewährleisten würde, scheint uns jetzt kaum möglich. Die Erklärungen der „Jugend“ haben darüber keinen Zweifel gelassen und damit unsere Bedenken nur noch außerordentlich verstärkt. Wir halten von Verhandlungen nicht viel, bei denen der eine Teil sich zu Tische setzt mit der Erklärung, nicht mittun zu wollen.

Der Vorstand des Jungliberalen Verbandes Groß Berlin hat eine Resolution gefaßt, in der er u. a. sagte:

Der Jungliberale Verband Groß Berlin teilt den Wunsch des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei, durch eine straffere Zusammenfassung die Störfkraft des Ganzen zu erhöhen, weist aber die vorgeschlagenen Maßnahmen als ungeeignet zurück. Der Bestand des Reichsverbandes ist Lebensbedingung für unsere politische

Betätigung, und seine Auflösung würde den Verzicht auf eine großzügige Werbetätigkeit für unsere Partei bedeuten. Auch eine äußerliche Auflösung des nationalliberalen Verbandes wird seinen Quertreibereien durchaus kein Ende bereiten. Um der Partei und des Vaterlandes willen ersuchen wir den Gesamtverband des Reichsverbandes, sich in Verhandlungen zum Zwecke der Auflösung der wichtigsten Werbeorganisation der Partei keinesfalls einzulassen.

Der Führer der preussischen Landtagsfraktion der Nationalliberalen Prof. Dr. Friedberg setzt sich in der „Nationallib. Korresp.“ mit dem Vorstehen des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine Dr. Kauffmann auseinander.

Dem Vorstehen des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugendvereine Dr. Kauffmann hält Dr. Friedberg vor, er sei nicht ganz objektiv, wenn er dem jungliberalen Reichsverband nur die Wirksamkeit zuschreibt, die Jugend politisch heranzubilden. Dr. Kauffmann wisse selbst am besten, daß diese Aufgabe zeitweilig völlig in den Hintergrund getreten ist gegenüber dem Bestreben, selbständige Politik innerhalb der Partei zu treiben, entsprechend dem Grundsatz, „das liberale Gewissen der Partei zu sein.“ Eigenartig klingt der Vorwurf, daß die von Jungliberalen erstrebte Befruchtung der Partei mit immer neuen Gedanken zu Reibungen führe. Dr. Friedberg erklärt:

Indirekt muß Herr Dr. Kauffmann die Ueber-schreitung der Aufgabe der politischen Jugend-erziehung durch seinen Verband zugeben, denn er sagt, daß die Befruchtung der einzelnen Vereine mit immer neuen Gedanken und ihre Anspornung zu immer neuer Tätigkeit nur immer im Zusammenschluß der jungliberalen Vereine zu erreichen ist. Diese „Befruchtung“ mit immer neuen Gedanken“ gerade ist es, die zu Reibungen führen muß, indem sie den Reichsverband veranlaßt, zu neuen politischen Problemen bereits Stellung zu nehmen, bevor dies die Gesamtpartei zu tun in der Lage war.

Zum Schluß fordert Dr. Friedberg die Jungliberalen auf, daß „Opfer“ der Selbstauflösung zu bringen:

Wären die Gegenstände, um die es sich handelt, tatsächlich unüberbrückbar, so wäre ich der letzte, der zu ihrer Verschleierung raten würde. Da es sich hier aber, ich möchte beinahe sagen, nicht so sehr um sachliche als um persönliche Gegenstände handelt, die durch gegenseitiges Mißtrauen hervorgerufen worden sind, so muß notwendig mit der Betonung dieser Gegenstände in der Öffentlichkeit und mit der Organisation von Gruppen, die ihre Existenzberechtigung aus ihnen herleiten wollen, energisch Schicht gemacht werden. Wer seine Mithilfe dazu verweigert und die vom Zentralvorstande spontan eingeleitete Aktion zum Scheitern bringt, wird eine schwere Verantwortung auf sich laden und derjenigen Sympathien verlustig gehen, die ihm sonst in weiten Kreisen unserer Partei entgegengebracht werden.

Ob diese Drohung gerade geeignet ist, die Jungliberalen umzustimmen, ist wenig wahrscheinlich.

Was Frankreich bei der

Türkenanleihe heraus schlägt.

Ein französisch-türkisches Abkommen über die Emission der türkischen Anleihe und über gewisse der türkischen Regierung gewährte finanzielle Erleichterungen, sowie über die von der ottomanischen Regierung französischen Gruppen zugestandenen KonzeSSIONen wirtschaftlicher Art ist am 9. dieses Monats vom Ministerpräsidenten Doumergue und von Dschawid bei paraphiert worden. Dschawid bei reiste am Sonnabend nach Konstantinopel, um das Abkommen dem Sultan zur Bestätigung zu unterbreiten. Als Zeitpunkt für die Ausgabe der türkischen Anleihe wurde endgültig der 25. April festgesetzt. Offiziell wird gemeldet, daß Frankreich die KonzeSSION für nachstehende Eisenbahnen erhält:

1. die Eisenbahnlinie Samsum—Sinwa—Kharput—Argana, 2. die Eisenbahnlinie Argana—Bittis—Van, welche bei Argana mit der deutschen Anatolischen Eisenbahngesellschaft gehörigen Linie Argana—Diarbek zusammen trifft, 3. die Eisenbahnlinie Trapezunt—Erzerum, 4. die Eisenbahnlinie Erzerum—Erzingan—Sinwa, 5. die Linie Samsum—Sinwa nach Konstantinopel. Diese Eisenbahnlinien sollen binnen sechs Jahren

fertiggestellt sein. Außerdem bewilligte die Pforte in Syrien die KonzeSSION für eine Eisenbahn von Nahat nach Kamlah, bezüglich welcher man hofft, daß die englische Regierung erforderlichenfalls einer Verbindung mit dem ägyptischen Eisenbahnnetz zustimmen werde. Schließlich bewilligte die Pforte KonzeSSIONen für die Häfen von Jassa, Haifa, von Asiatich-Tripolis im Mittelmeer und für die Häfen von Jneboli und Heraklea im Schwarzen Meer.

Zu dem Uebereinkommen wird noch halbamtlich gemeldet, daß Frankreich der Türkei außer der am 25. dieses Monats zur Ausgabe gelangenden 500-Millionen-Anleihe noch eine zweite Anleihe im Nominalbetrage von 300 Millionen gewähren werde, deren Emission zu Ende dieses Jahres erfolgen soll. Von dem Ertragnis der ersten Anleihe werden der türkischen Regierung nach Bezahlung der schwebenden Schulden etwa 120 Millionen verbleiben, welche zur Bezahlung verschiedener Lieferanten und der rückständigen Beamtengehälter dienen sollen. 300 Millionen sollen für die geplanten Eisenbahnbauten verwendet werden. Auch nicht der geringste Bruchteil dieser Anleihe darf für die Vorbereitung eines Angriffes gegen einen fremden Staat verwendet werden. Von der zweiten Anleihe, deren Ertragnis etwa 240 Millionen betragen wird, wird eine Hälfte für öffentliche Arbeiten verwendet werden und die andere

dem türkischen Staatsschatz verbleiben. Frankreich gibt ferner — natürlich unter dem Vorbehalt der Zustimmung der übrigen Mächte — seine Einwilligung zu einer vierprozentigen Zollerhöhung, zur Einführung von Alkoholen oder Monopolen auf Zucker, Spiritus, Zigarettenpapier, Petroleum, Spielkarten und Zündhölzer, zur Ausdehnung der Besteuerung der Einkommen aus Wertpapieren auf die Ausländer, zur Einführung von Stempelsteuern und zur Einführung eines Oktrois in den hervorragendsten Städten. Der gesamte Ertrag dieser neuen Steuerquellen wird auf etwa 80 Millionen geschätzt. Schließlich enthält das Uebereinkommen auch eine Erklärung der französischen Regierung, daß sie sich der Umgestaltung der Wertzölle in spezifische, das heißt in Stück- oder Gewichtszölle, nicht widersetzen und gegen die Aufhebung der ausländischen Postämter in der Türkei keinen grundsätzlichen Einwand erheben werde. Außer den von der türkischen Regierung bewilligten Eisenbahn- und Hafenbau-KonzeSSIONen sind in das Uebereinkommen auch die Vereinbarungen vom 18. Dezember vorigen Jahres über die den französischen Schulen und Wohltätigkeitsanstalten verliehenen Ermächtigungen, die Stellung der tunesischen und marokkanischen Schutzbefohlenen Frankreichs, sowie die den französischen Staatsangehörigen im Falle einer Präventivhaft zugestandenen Vergünstigungen aufgenommen worden.

Neueste Nachrichten.

Was geht in Mexiko vor?

Das nordamerikanische

Geschwader fährt nach Mexiko.

Washington, 15. April. Die Bundesregierung hat eine Maßregel angeordnet, die darauf abzielt, daß sie gewillt ist, die Forderungen ihres Ultimatus mit allem Nachdruck der mexikanischen Regierung gegenüber zu vertreten. Das gesamte atlantische Geschwader hat Order erhalten, nach Tampico in See zu gehen. In den Aemtern des Krieges und der Marine herrscht lebhafteste Tätigkeit. Präsident Wilson hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Bryan. In unterrichteten Kreisen hält man die Lage für sehr ernst. Man rechnet stark mit der Möglichkeit eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen den Vereinigten Staaten und der mexikanischen Regierung.

Washington, 15. April. Die Flotte, die den Befehl erhalten hat, nach den mexikanischen Gewässern zu gehen, wird unter dem Befehl des Contreadmirals Badger stehen, der sich auf dem Dreadnought „Wyoming“ als Flaggschiff einschiffen wird. Die gesamten Schiffe der Flotte gehen unter Vollampf nach dem mexikanischen Meerbusen ab und werden in den nächsten Tagen bereits vor Tampico und Vera Cruz erwartet.

Ein holländisches Panzerschiff

nach Mexiko beordert.

Amsterdam, 15. April. Das Panzerschiff „Kortenaar“ ist wegen der Unruhen in Nordmexiko von Curacao nach Tampico beordert worden.

Die Demission des württembergischen Finanzministers.

Stuttgart, 15. April. Das Abschiedsgesuch des bisherigen württembergischen Finanzministers von Gehler ist, wie die „Südd. Ztg.“ erfährt, vom König genehmigt worden, der den Ministerialdirektor Dr. von Viktorius in persönlicher Audienz zu seinem Nachfolger ernannt hat.

Herr von Jagow ist wieder in Berlin. Berlin, 15. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow trifft heute von seinem Urlaub wieder in Berlin ein.

Chauffeurstreik in Berlin.

Berlin, 15. April. In Berlin streiken seit heute alle Chauffeure der Automobildroschen und

nur einige wenige Automobile, die die Fuhrherren selber lenken, werden in den Straßen verkehren. Der Streik der Chauffeure ist in einer Versammlung beschlossen worden, die bis Mitternacht dauerte. Die Ursache des Streiks sind Lohnabsetzungen.

Veruntreuungen

von etwa 500000 Mark.

Berlin, 15. April. In der Depositionskasse Banco Aleman Transatlantico in Callao in Peru der Deutsch-Österreichischen Bank wurden Veruntreuungen vom Vorsteher dieser Kasse entdeckt, die sich auf etwa 500 000 Mark belaufen. Die betreffenden Beamten wurden verhaftet. Das Vorkommnis gab zu dem während der Feiertage insbesondere in Spanien verbreiteten Gerücht Anlaß, daß die Lima-Filiale der Deutsch-Österreichischen Bank, von der die Depositionskasse in Callao abhängt, ihre Zahlungen eingestellt hätte, was unsinnig ist. Auch auf das Ertragnis der Bank wird das Vorkommnis keinen Einfluß haben, da der entstehende Ausfall aus einem für solche Fälle vorhandenen Delkrederfonds gedeckt wird.

Meuterei im indischen Heere.

London, 15. April. Große Unruhen rufen Nachrichten aus Indien hervor, nach denen gestern ein Offizier und zwei Soldaten getötet und zwei Offiziere und 2 Mann von einem Soldaten des indischen Heeres verwundet worden sind. Es ist dies seit Beginn des Jahres der dritte Fall von mörderischen Angriffen der Indier. Man rechnet in nächster Zeit mit ersten Unruhen in den indischen Eingeboreneregimentern.

Attentat eines Soldaten

auf einen General.

Fiume, 15. April. Auf dem Corso spielte sich ein aufsehenerregender Vorfall ab. General Graf Johann Salis-Seewis bemerkte auf einem Spaziergange einen Soldaten, der nicht vor-schriftsmäßig angezogen war. Er rief einen Zugführer zu sich und ließ den Mann in die Kaserne abführen. Als der Soldat den Befehl empfing, stürzte er sich auf den General und schlug ihn mit der Faust vor die Brust, worauf er seinen Säbel zog, um den General niederzustechen. Er konnte jedoch rechtzeitig daran verhindert werden und ergriff die Flucht. Bisher konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

Großer Hotelbrand in Boston.

New York, 15. April. Durch einen Brand ist gestern das Privathotel Melvin in Boston vollständig zerstört worden. Dem Feuer fielen 7 Personen zum Opfer gefallen. Mehrere von ihnen sind verbrannt, andere haben den Versuch, sich durch Hinausspringen auf die Straße zu retten, mit dem Leben bezahlen müssen. Eine 8. Person wird noch vermisst; auch sie ist vermutlich verbrannt und unter den Trümmern begraben.

Herford und Minden-Ravensberg.

15. April.

Sechster westfälischer Fortbildungsschultag.*)

Der gestrige erste Tag, zu dem sich bereits eine Anzahl von auswärtigen Gästen eingefunden hatte, wurde mit einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant Brinkmann begangen. Die hiesige Lehrerschaft, Handwerksmeister, sowie Vertreter der Behörden waren sehr zahlreich erschienen. Die mannigfachen Darbietungen des Abends wurden fast durchweg von den Fortbildungsschülern bestritten, die Zeugnis davon ablegten, daß neben der geistigen Weiterbildung auch die körperliche Pflege zu ihrem Recht kommt und daß die Schüler gutes hierin leisten. Nach dem Vortrag des „Frühlingslieds“ durch den Lehrer-Gesangsverein, folgten erst ausführende Langtamburaden der Fortbildungsschüler. Darauf brachte der Lehrer-Gesangsverein „Deutsche Lieder“ vom Schubert zu Gehör, und die Fortbildungsschüler erwiesen ihre Geschicklichkeit und Gewandtheit durch Räkuren am Klavier. Es wurden verschiedene hervorragende Leistungen vollbracht, die gebührenden Beifall fanden. Einige wohlgeklungene Stuhl-Tisch-Phymiden gaben gleichfalls Beachtung und lebhaften Applaus.

Nachdem nun Herr Rektor Decius das Wort zu einer kurzen Ansprache, „Wir danken“, führte er aus, „allen den Gästen, die aus der Nähe und der Ferne, sowie aus der Stadt zu uns gekommen sind, um diesen Abend mit uns zu begeben. Sie wissen ganz gut, daß wir kleinen Leute in Herford nicht viel bieten können; aber das, was wir können, das möchten wir gern zeigen. Wir möchten Ihnen zeigen, daß die Pflege des Körpers geübt wird, damit die Jungen heranwachsen zu echten Deutschen und zu tüchtigen Menschen. Aber auch die Pflege des Geistes möchten wir Ihnen zeigen. Sie werden ein Stück sehen, das beweist, daß die Jungen voll echter Vaterlandsliebe zu echten deutschen Jungen herangezogen werden.“ Mit einem Willkommengruß und einem Hoch auf die Gäste schloß Herr Decius seine Worte. Darauf wurde in 4 Abteilungen das Festspiel „Barbarossa im Kriehaus“ gespielt, wobei die Schüler zeigten, daß sie mit Aufmerksamkeit und Begeisterung bei der Sache waren, und als sie mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ endeten, da stimmten alle Anwesenden gleichfalls begeistert ein.

Zum Schluß sprach Oberbürgermeister Guno-Hagen, der Vorsitzende des Provinzialvereins, im Namen der Gäste den Dank aus: „Alljährlich finden sich die Fortbildungsschullehrer Westfalens zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und zu erörtern und getreu dem Grundgedanken unseres Fortbildungsschulwesens Liebe zu unserer deutschen Heimat zu erwecken. Es ist alter Grundsatz in Westfalen, mit dem Orte der Tagung zu wechseln, um unseren Mitbürgern die verschiedenen Städte zu zeigen, damit sie die Eigenart der einzelnen Gegenden unseres Heimatlandes kennen lernen. Wir danken Ihnen alle von ganzem Herzen für die freundliche Aufnahme, die uns bereitet worden ist. Wir danken Ihnen, daß Sie uns ein so recht von Herzen gehendes Bild des Wirkens Ihrer Fortbildungsschule gezeigt haben. Wir haben uns gefreut zu sehen, daß in Ihrer Fortbildungsschule für die körperliche Pflege der Jugend gesorgt wird. Wir

*) Trotzdem uns weder von dem Ortsausschuß noch von dem Provinzialvorstand eine Einladung zu der Tagung zugegangen ist, berichten wir über die Verhandlungen, um der Öffentlichkeit ein Bild zu geben von den Zielen westfälischer Fortbildungsschularbeit. Die Red.

Herforder Kunstausstellung.

Professor Ludwig Dettmann, der mit drei Werken auf der hiesigen Ausstellung vertreten ist, werden viele Herforder noch von der Ausstellung 1910 in Erinnerung haben. Er gilt in der Kunstwelt als einer unserer bedeutendsten Landschaftsmaler. In neuerer Zeit hat er sich mehr der Historienmalerei zugewendet und arbeitet auch viel für die angewandten Künste. Er studierte an der Berliner Akademie, war Schüler von Bracht und Friedrich, und lebt nunmehr als Direktor der Königl. Kunstakademie in Königsberg in Pr. Seine beiden Pastelle „Fragliona Jellen, Capri“ und „Altes Haus“ zeigen ihn uns als einen Künstler, der jede Technik meisterhaft beherrscht und für die Eigenart seiner Darstellung auszunutzen versteht. Sie sind ganz besonders beachtenswert, da wir sie als Studien ansprechen dürfen, in denen der Künstler eine gefundene Landschaftsstimmung direkt von der Natur auf das Papier zauberte. Das gleiche gilt auch von dem dritten Aquarell „Mandelblüte“, welches mit einiger Verspätung aus Graz hier eingetroffen ist. Dettmann weicht so wesentlich von den in der hiesigen Ausstellung vertretenen Landschaftsmalern ab, daß es wohl manchen unter den Besuchern geben wird, die dieses Stimmungsbild mit Kopfschütteln betrachten werden. Das ganze Landschaftsbild läßt sich bei ihm auf in eine Fülle von farbigen Flecken und Reflexen, die in einem harmonischen Akkord ausklingen. Daher werden wir auch vergeblich nach ganz bestimmt ausgeprägten Naturformen in dieser Studie suchen, sondern die Wirkung nur dann erst empfinden, wenn wir aus einiger Entfernung das Bild als Ganzes auf uns wirken lassen.

haben die Ueberzeugung, daß einst herausgeholt wird, was Ihr gründlicher körperlicher Unterricht zu geben vermag. Die Industrie und das Handwerk brauchen solche kräftigen Männer. Wir brauchen sie, wenn es einmal gilt, den Feind abzuwehren, wenn es einmal gilt wie 1870. Und daß die Jugend dies zu vollbringen vermag, das hat sie gezeigt in dem patriotischen Festspiel. Wir Gäste haben Veranlassung, unsern Dank auszusprechen. Der Redner endete mit einem Hoch auf die Fortbildungsschule.

Damit fand der Abend noch nicht seinen Abschluß. Ein gemütliches Beisammensein ließ die Anwesenden noch längere Zeit in angeregter Stimmung verweilen.

Was die Sektflasche erzählt.

Die Abdrückungsarbeiten am Rathausneubau pflanzten sich für den Geländeteil, der vorläufig zum Bau gebraucht wird, zu Ende. Große Bodenmengen, annähernd 5000 cbm, mußten bewegt und abgefahren werden. Der abgeräumte Boden wurde zum Anfüllen auf dem städtischen Platz verwandt, der künftig die Bauarbeiten des Fuhrparks tragen soll. Gestern morgen fanden die Arbeiter an der Stelle, an der der Turm des abgebrochenen Gebäudes stand, eine Sektflasche, die eine Urkunde enthielt. Diese hatte folgenden Wortlaut:

„Dieses Gebäude wurde zunächst als Lagerhaus, hauptsächlich jedoch zur Erweiterung der daneben stehenden mechanischen Spinnerei des Herrn Friedrich Ludwig Schönfeld durch denselben und dessen beiden Söhne Heinrich Schönfeld und Engelbert Schönfeld als Teilhaber der Firma F. L. Schönfeld, im Jahre 1863 gebaut. Die Grundsteinlegung zu demselben fand durch die unterzeichneten anwesenden Familienmitglieder mittelst der üblichen drei Hammerschläge heute am 27. August 1863 statt. Es wurde aufgeführt durch die Maurermeister Meyer und Kopp.

Herford, 27. August 1863.
F. L. Schönfeld, Julie Maerins, Helene Schönfeld, H. Schönfeld für Frau und Sohn Heinrich Fr. Aug.

Der Große Architekt des Weltalls besitzte dieses Haus!

Engelbert Schönfeld.
Der jetzige Werkführer der mechanischen Flachspinnerei, F. A. Halgmann.

Beim Abbruch des alten Abteigebäudes wurde ein Stein gefunden, auf dem ein gut erhaltenes Wappen ausgezeichnet ist, das aus der ehemaligen Abtei zu stammen scheint und beim Neubau mit vermauert worden ist, ferner eine Steinblume, die die Jahreszahl 1745 trägt.

ch. Arbeitsjubiläum. Am ersten Ostertage konnte der Zeichner Wilhelm Lindemeyer, Stiftstraße 10, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Grünewald, Scholle u. Co. feiern. Während ihn seine Arbeitgeber mit einem ansehnlichen Geldgeschenk beglückten, wurde ihm von der Gewerbebehörde das Ehren-Diplom für 25jährigen Dienst überreicht. Besondere Bedeutung gewann der Tag noch dadurch, daß Herr Lindemeyer mit seiner Gattin zugleich das Fest der Silberhochzeit begehen konnte. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die Mittelschule, die ihren Betrieb am Donnerstag dieser Woche aufnimmt, wird in den beiden Schulgebäuden unter den Linden untergebracht.
pl Vom Bahnhofsumbau. Wer sich ein Bild machen will von den Mitteln, mit denen die moderne Industrie schafft und arbeitet, wie schwerwiegende eiserne Balken mit wenigen Handgriffen unter Zuhilfenahme der Dampfkraft in die Höhe befördert werden, wie massige Betonbauten, eine der neuesten und am meisten benutzten Errungen-

Leichter verständlich werden dagegen dem Besucher die Arbeiten von Professor Philipp Franke, der als Direktor der Königl. Kunstschule in Berlin lebt. Seine Gemälde sind von außerordentlicher Wirkung und verraten neben einem fein entwickelten Farbenempfinden den Meister der Zeichnung, bei dem jeder Pinselstrich nicht nur der fertigen Wirkung gilt, sondern auch in seiner charakteristischen Form zum bewußten Mittel wird, den zeichnerischen Ausdruck zu erhöhen. Das zeigt sich besonders in seinem Bilde „Pferde an der Tränke“, das in seiner Lebenswahrheit und seinem stimmungsvollen Gehalt als ein Meisterwerk allerersten Ranges bezeichnet werden darf. Ebenso fesselt sein „Hafenbild“, in dem das Bewegliche des Wasserpiegels, wie auch das bewegte buntfarbige Hafenleben in vollendeter Naturform zum Ausdruck gelangt und von äußerst dekorativer Wirkung ist.

Feinsinnige Beobachter, denen die Vereinigung des natürlichen Reizes der Landschaft mit der höchsten künstlerischen Ausdrucksform als ein Haupterfordernis erscheint, werden Gilbert v. Canal, der hier mit zwei ganz vortrefflichen Werken vertreten ist, besonders zu schätzen wissen. In seinen Landschaftsbildern, die, wie auch hier, so fast immer Motive aus der holländischen Landschaft sind, zeigt sich eine wahre und vornehme Natur bei einer fast wissenschaftlichen Gründlichkeit, was Naturstudium und Technik anbelangt, die aber doch von reicher künstlerischer Gestaltungskraft und Freiheit ist. Fortsetzung folgt.

In unserm gestrigen Bericht mußte es eingangs heißen: Zu den eigenartigen Künstlern . . . gehört Ludwig Zahrentrog.

schaffen der modernen Baukunst, ausgeführt werden, der wird bei den Arbeiten am Bahnhofsumbau an der Goebenstraße lehrreiche Aufschlüsse erhalten können. Zwar gehen die Arbeiten nicht mit Riesenschritten vorwärts, wie man es von jeder beim Eisenbahnbau gewöhnt ist; es ist aber doch schon Impassantes gebildet worden. In letzter Zeit hat man 3 starke und umfangreiche Betonmauern, die eine davon parallel der Straße, aufgeführt, die sich immer weiter in den Eisenbahndamm hineinbohren und ihn schließlich, was wohl die schwierigste Aufgabe bedeutet, durchbrechen werden. Gleichzeitig werden zur Verbreiterung des Bahndammes längs der riesigen Erdmassen aufgeschüttet. Die kleine Unterführung für den Wagen- und Fußgängerverkehr, die vergrößert wird, ist von Betonmauern gemäß ihrer Größe eingefaßt.

str Zum Markthallen-Neubau. Im Rathausneubau fand heute morgen 11 Uhr die Eröffnung der Angebote zu den Erd-, Mauer- und Verputzarbeiten für die Markthalle in 2 Lagen statt. Von den einzelnen Firmen wurden folgende Angebote abgegeben: Wilhelm Richter: Los I 18559,—, Los II 1363,95 M.; Goffl. Meyer: Los I 19145,—, Los II 1284,15 M.; Lampart: Los I 19306,40 M., Los II 1100,30 M.; Gebr. Wittland: Los I 18985,40 M., Los II 1353,55 M.; Althoff u. Sakemeyer: Los I 18536,40 M., Los II 1448,60 M.; Greffelmeyer u. Schmann: Los I 18207,—, Los II 1403,50 M.; Bernhard Breder: Los I 18918,60 M., Los II 1474,35 M.

Musikverein. Am Donnerstag wichtige gemeinsame Probe. (Siehe Inserat.)

h. Hunde-Ausstellung. Die am Sonntag, den 26. April, hier stattfindende erste Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen verspricht in allen Teilen großartig zu werden. Die Anmeldungen laufen jetzt gut ein und fortgesetzt werden noch immer Anmeldepapiere verlangt. 12 der besten Kenner Deutschlands fungieren als Preisrichter, so daß jeder Hund sachgemäß beurteilt wird. Eine große Anzahl prachtvoller Ehrenpreise sind von der Stadt Herford, von Vereinen und Klubs, wie auch von Herfords Bürgerschaft gestiftet, ebenso vom Staat. In allen Klassen gibt es außerdem hohe Geldpreise, so daß den Herren Ausstellern die größten Chancen geboten werden. Die Ausstellung ist von der D. G. anerkannt, daher dürfen auch nur anerkannte Richter bei uns prämiieren. Das Ausstellungslokal, der herrlich gelegene Schützenhof, ist in 15 Minuten vom Bahnhof aus zu erreichen, außerdem halten zahlreiche Droschken und Autos am Bahnhof. Der Restaurationsbetrieb der Ausstellung ist in jeder Beziehung musterhaft. Der Medeschlus sollte schon am 15. dieses Monats sein, die Ausstellungsleitung hat ihn aber bis zum Samstag, den 18. dieses Monats, abends 6 Uhr, verlängert. Auch Hunde ohne Stammbaum, aber rasserein, werden zugelassen. Wer noch kein Programm hat, wende sich an die Geschäftsstelle W. Kauffmann, Elverdierstraße 13, Herford, oder melde auf Postkarte: Rasse, Geschlecht, Name, Klasse, Züchter, Besitzer.

a. „Jägerhof“. Heute wird zum letzten Mal das Osterprogramm gespielt, das seine Anziehungskraft bis zum letzten Augenblick bewahrt hat. Von morgen ab sieht eine vollständig neue und durchaus großstädtische Spielfolge auf der Tagesordnung. Des großen Andrangs an den Sonntagen halber empfiehlt es sich, das beliebte Kabarett an den Wochentagen zu besuchen, zumal dann der Eintritt frei ist.

Des zweite westfälische Provinzial-Sängerbundesfest am 18. bis 20. Juli in Hagen, verspricht nach den seitherigen Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Breite Kreise der Hager Bürgerschaft, unterstützt von auswärtigen Herren, haben sich in den Dienst des Festes gestellt, für das die Vorbereitungen in vollem Gange sind. In der letzten Woche fand in Hagen eine Sitzung der Bezirks-Chormeister statt, in der das Programm für das Bundesfest durchgearbeitet wurde. Die Proben sollen die Chormeister der Unterverbände leiten. Als Tage der Hauptprobe sind für Hagen, Dortmund und Bochum der 11., 12. und 15. Juli festgesetzt. Das aus dem Städtischen Orchester in Hagen und dem Philharmonischen Orchester in Dortmund zusammengestellte und zur Mitwirkung berufene Orchester wird 100 Musiker zählen. Anmeldungen von Sängern zum Bundesfest werden rechtzeitig erbeten, damit die Vorarbeiten keine Verzögerung erleiden.

Verfuche zur Staubverminderung auf den Straßen. Im Kreistage zu Dessau wurde vom Kreisdirektor über die Verfuche zur Staubverminderung auf den Kreisstraßen, die seit einigen Jahren gemacht werden, berichtet, daß sich die Oberflächenteerung nicht bewährt hat. Sie ist zu kostspielig und hält nicht genügend lange. Auch andere sehr empfohlene Mittel, wie Antikautbit, Bestru mit und Riton, haben verlag. Sämtlich äußerte sich der Vorsitzende über die Verwendung von Teer-Makadam, das heißt Teerung des Steinflechters vor dem Einwalzen in die Straße. Die Kreisverwaltungsverwaltung will deshalb weitere Straßen mit Teer-Makadam herstellen.

p. Ertrapper Dieb. Festgenommen wurde ein Mann, der am Abend des 2. Ostertages aus einem vor einer Wirtschaft am Bergortore stehenden Automobil eine wertvolle Kamelhaardecke gestohlen hatte. Der Täter, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, wird auch von der Staatsanwaltschaft wegen gefährlicher Körperverletzung fleckenhaft verfolgt.

p. Hühnerdiebe. In der Nacht zum 14. d. Mts. wurden einem Bewohner der Altstädter Feldmark

6 Hühner gestohlen, die gleich in der Nähe des Tatortes getötet und gerupft worden sind. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Amt Herford-Hiddenhausen.

Falkendiel, 13. April. Die neue Chaussee von Bielefeld nach Falkendiel darf nur mit einem Ladegewicht von höchstens 30 Zentnern befahren werden.

Amt Böhfeld-Mennighüffen.

r Röhne, 14. April. Heute wurde die neue große Eisenbahnbrücke dem Verkehr übergeben. Mit dem Abbruch der alten Brücke ist begonnen worden.

Böhfeld, 14. April. Im Etatsjahre 1912 waren in Preußen 250 ländliche Wanderhaushaltungsschulen vorhanden, 82 mehr gegen das Vorjahr, so daß von 487 Landkreisen bereits die Hälfte eine solche Schule unterhält, in 5 Kreisen von großer Ausdehnung bestehen 2, in Lauban sogar 3 Schulen. Davon waren Unternehmer bei 163 die Kreise allein, bei 65 Frauenvereine allein. Schul- und Kostgeld wurde in 244 Schulen, nur in 6 keine erhoben. Von achtwöchiger Dauer waren die Kurse in 638, von geringerer in 76, von längerer in 103 Schulen. An den 817 Kurzen nahmen 13 581 schulentfahrende Mädchen und jüngere Frauen teil. An der Spitze der Entwicklung stehen die Rheinprovinz mit 51 und Schlesien mit 37 Schulen.

r Mennighüffen, 14. April. Gestern vormittag zündete das fünfjährige Töchterchen der Witwe Rogge, als diese dem Gottesdienste beizuhören, die Hebereste eines Tags vorher abgebrannten Osterfeuers an. Hierbei wurden die Kleider des Kindes vom Feuer erfaßt und bald stand das Mädchen in hellen Flammen. Auf das Geschrei eilte der ältere Bruder herbei, dem es gelang, das Feuer zu dämpfen. Die erlittenen Brandwunden waren jedoch derart schwere, daß das bedauernswerte Kind seinen Qualen erlag. Auch der Bruder hat bei dem Rettungsversuch Brandwunden an den Händen davon getragen. Die Teilnahme der Eingefessenen an dem Unglück ist umso größer, als erst vor Wochen der Vater bei der Vornahme einer Operation im Krankenhause starb.

Minden, 13. April. Der Kreisaußschuß in Minden hat beschlossen, denjenigen Kläuern, welche auf dem Ebernmarkt in Herford am 18. Mai d. Js. einen jungen Eber zur Zucht im Kreise Minden kaufen, einen Zuschuß von 10 M zu gewähren bei einer Höchstzahl von 10 Ebern. Entsprechende Anträge sind an den Kreisaußschuß zu stellen.

Minden, 14. April. Der Magistrat der Stadt Minden ist dem Westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungsbaus als Mitglied beigetreten und hat weiter beschlossen, die bis jetzt 5000 M betragende Einlage durch Uebernahme von weiteren 25 Anteilen des Gemeinnützigen Bauvereins auf 10 000 M zu erhöhen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Siegen, 14. April. Die Schafzucht, die vor etwa 30 bis 40 Jahren im Siegerlande stark getrieben wurde, seit dieser Zeit aber stetig zurückging, beginnt wieder aufzuleben, da sie bei der Genügsamkeit der Tiere und den guten Preisen, die jetzt gezahlt werden, 27—30 M für halbjährige Lämmer, gewinnreich erscheint. Hier und da haben sich schon Schafzuchtvereine gebildet, um den Weidegang der Tiere zu sichern, ohne den die Schafzucht nicht möglich ist. Die Beschränkung des Kleinwohnungsbaus, namentlich das Weideverbot in den Haubergen, waren die Ursachen des Niederganges der Schafzucht. Allmählich gehen die Gemeinden dazu über, den Weidegang in den Haubergen wieder zu gestatten, namentlich dort, wo diese mit Tannen aufgeforstet wurden. Hier läßt man die Schafe sogar gern weiden, da sie Gestrüpp und Gras zwischen den jungen Bäumen wegfressen und ihnen so Licht und Luft verschaffen. Bemerkenswert ist, daß mit der Zunahme der Schafzucht das Wild im Kreise zurückgeht. Vor 40 Jahren gab es kaum Wild im Siegerlande, das sich aber immer häufiger einstellt, je mehr die Schafzucht in den Haubergen abkum. Jetzt nimmt das Federwild wieder ab, weil die weidenden Schafe in den Haubergen die Gelege zerkleinern.

Berlin, 14. April. Der Ostermontag, der nach den Phrophezeiungen kühles, veränderliches Wetter mit Wind und Regen bringen sollte, trug einen sonnigen und fast sommerlichen Charakter. Die natürliche Folge war eine allgemeine Witterungswanderung ins Freie. Außer dem Wetter übten die sportlichen Veranstaltungen des Tages, namentlich die Karlsruher Premiere, zu welcher das Kronprinzenpaar erschienen war, eine große Anziehungskraft aus. Der Massenbesuch in Karlsruhe wurde auf 40 000 Köpfe geschätzt. Schon im zweiten Rennen gingen über 100 000 M durch die Wettermaschinen und die Umsätze steigerten sich von Rennen zu Rennen. Der lebhafteste Ader- und Segelverkehr auf den märkischen Gewässern hatte mehrere Unfälle im Gefolge. Auf dem Langensee kenterte ein Boot mit zwei Insassen im Kielwasser eines Dampfers, und ein Ruderer ertrank.

Rathenow, 13. April. Ein neues Gebiet sozialer Fürsorge hat jetzt die Stadtgemeinde Rathenow betreten. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig, zunächst zwei arme Familien,

die wegen vorwärts-
nang f
terrenten
mit kleiner
ermögliche
Zeichnung
lang unfür
fügung ste
Jahre die
Arbeiterre
über 6000

Män
der Lor
und Mit
dern im
hen bewo
gerau geg
seine Kind
stekt und
seiner Bra
haus ver
hufste, le
bei. Raum
entfernt, a
men aus
Zeit war i
und die K
Kinder der
Wissfichen
Nachge von
der mit S
habe. Die
geworden.

Liegnit
netenverla
bonnier m
tes, die je
benen Sto
rechtlich b
sein staatl
Die Verm
nommen
90 000 M

Korju,
fand gester
projektion
König und
die firdlich
föniglicher
der griech
Nachmitta
zu dem j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

Der j
Darauf w
Mannschaf
Der Kaiser
Minister
sprach, de
zugrunde
der „Aue
nach Athe
reife des
heiten zw
präsident
rotischen
trifft der
Freiherr
„Voreleh“

es das Tat-
Die Täter
je Mittei-
gen.
fen.
ruffee von
mit einem
befahren
fen.
die neue
übergeben.
begonnen
912 waren
shaltungs-
Vorjahr.
hätte eine
ongroßer
r 3 Schu-
die Kreise
Schul- und
in 6
waren die
in längerer
nahmen
ere Frauen
stehen die
n mit 37
vormittag
der Witwe
böhnte, in
den Oster-
des Kindes
Nächden in
der ältere
Feuer zu
waren je-
werte Kind
at bei dem
Händen da-
angehehen
s erst vor
einer Ope-
usfchuf in
fern, welche
Mai d. Js.
se Minden
währen bei
stprechende
stellen.
der Stadt
zur Förde-
möglich be-
bis jetzt
nahme von
en Bauber-
und
t, die vor
de stark ge-
zurückging,
der Genü-
gen, die jetzt
hrige Län-
da haben
ebildet, um
ne den die
ebschränkung
deverbot in
des Nieder-
gen die Ge-
an den Hau-
dort, wo
Hier läßt
ie Geftrupp
a wegrefsen
en. Bemer-
e Schafjucht
or 40 Jah-
rlande, das
e mehr die
Jetzt nimmt
weiden den
vertreten.
ag, der nach
iches Wetter
trug einen
rakter. Die
Völkervan-
er üben die
e, namentlich
das Kron-
Anziehungs-
horst wurde
weiten Ren-
Wettmachi-
von Rennen
nd Segelver-
kte mehrere
uße fenterte
wasser eines
ebiet sozialer
e Rathenow
mmung be-
ne Familien.

die wegen ihres großen Kinderreichtums nicht mehr vorwärts kommen und im Stadtgebiete keine Wohnung finden können, die Erwerbung eines Arbeiterrentengutes in Größe von einem Gektar Land mit kleinem Hofe unweit der Stadt Rathenow zu ermöglichen, indem die Stadtverwaltung den zur Zeichnung erforderlichen Betrag als fünf Jahre lang unfündbares Darlehen unverzinslich zur Verfügung stellt und für die Rentenbankrente auf 10 Jahre die Ausbietungsgarantie übernimmt. Jede Arbeiterrentenstelle weist einen Kapitalwert von über 6000 M auf.

München, 14. April. In der Osternacht hatte der Dorfsteher Semmer, der zwischen Kolpermoor und Niblingerau mit seiner Frau und vier Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren ein kleines Häuschen bewohnt, während seine Frau nach Niblingerau gegangen war, um Einkäufe zu besorgen, seine Kinder zu Bett gebracht, die Östereier versteckt und sich dann auf den Weg gemacht, um seiner Frau entgegen zu gehen. Er sah, als er sein Haus verließ, wie ein Mann in der Nähe vorbeifuhr, legte aber dem Unfand keine Bedeutung bei. Raum war er eine Viertelstunde vom Hause entfernt, als er an mehreren Stellen zugleich flammend aus dem Hause schlagen sah. In kürzester Zeit war das Häuschen vollständig niedergebrannt und die heimkehrenden Eltern fanden ihre vier Kinder verkohlt unter den Brandtrümmern. Der Dorfsteher Semmer, der die Östereier versteckt hatte, von einem Dorfsteher angelegt worden sein, der mit Semmer zwei Tage vorher Streit gehabt habe. Die vier Kinder sind das Opfer der Rache geworden.

Liegnitz, 14. April. In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Charbonnier mit, daß die Vermessung des Stadtgebietes, die seit 10 Jahren durch den kürzlich verstorbenen Stadtgeometer Werner erfolgt sei, keine rechtlich bindende Beweiskraft habe, da Werner kein staatlich geprüfter Landmesser gewesen war. Die Vermessung müsse deshalb noch einmal vorgenommen werden; die Kosten belaufen sich auf 90 000 M.

Korfu, 14. April. Bei herrlichstem Wetter fand gestern in gewohnter Weise die Palmsonntagprozession statt. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland nahmen die kirchliche Feier von der großen Terrasse des königlichen Schlosses aus in Augenschein, vor der der griechische Erzbischof eine Messe gelebte. Nachmittag fand auf der „Hohenzollern“ Tee statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Darauf wurden vom Kaiser u. der Kaiserin an die Mannschaften der „Hohenzollern“ Osterfeier verteilt. Der Kaiser bewilligte hierauf mit dem griechischen Minister des Äußern v. Streit in längerem Gespräch, dem, wie verlautet, die epirische Frage zugrunde lag. Nach Beendigung des Tees lichtete der „Aueroff“ die Anker, um König Konstantin nach Athen zurückzuführen. Die unerwartete Abreise des Königs wird auf Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Venizelos in der Behandlung der epirischen Frage zurückgeführt. — Am 17. d. Mts. trifft der deutsche Völkerverein in Konstantinopel, Freiherr v. Wangenheim, auf dem Stationschiff „Vorels“ hier ein.

Soziales.

Versorgung der tuberkulösen Rentenempfänger in der Provinz Westfalen.

Unter den Bestrebungen der Landesversicherungsanstalten zur Hebung der Volksgesundheit nehmen die vorbeugenden Maßnahmen, das heißt solche, die den Eintritt vorzeitiger Invalidität verhindern sollen, einen hervorragenden Platz ein. In dem kürzlich bei Franz Vallen in Berlin erschienenen Werke des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, „Schadenverhütendes Wirken in der deutschen Arbeiterversicherung“ ist von hoher Warte das gesamte Gebiet dieser Maßnahmen in fesselnder Weise dargestellt, so daß diejenigen Kreise, die sich eingehender unterrichten wollen, auf dieses Werk, von dem eine zweite Auflage in Vorbereitung ist, hingewiesen seien.

Die große Verbreitung der Tuberkulose unter der versicherungspflichtigen Bevölkerung hat die Versicherungsanstalten veranlaßt, den Kampf gegen diese verheerende Volksseuche mit bedeutenden Kostenaufwendungen in umfassender Weise aufzunehmen. Die Versicherungsanstalt Westfalen hat beispielsweise in den Jahren 1902

4000 kranken Versicherte — in Krankenfürsorge genommen, das ist mehr als die Hälfte aller von ihr in Krankenfürsorge genommenen Versicherten.

Aber mit diesem unmittelbaren Eingreifen zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit der Kranken ist der Kampf gegen die Tuberkulose nicht erschöpft. Will man dem Uebel an die Wurzel gehen, so muß die Ansteckungsgefahr vermindert, müssen die gefährdeten Kreise, das heißt die mit den kranken Personen zusammenlebenden Personen, vor Ansteckung geschützt werden. Das geschieht am besten durch Unterbringung dieser Kranken in Krankenhäusern oder anderen geeigneten Anstalten. Soweit es sich hierbei um Rentenempfänger handelt, bietet sich für die Versicherungsanstalten die Möglichkeit, sie in Invalidenhäuser zu nehmen. Doch sind die Bestrebungen der L. V. A. Westfalen in dieser Hinsicht bisher nur von geringem Erfolge gewesen, während man anderwärts, zum Beispiel in der benachbarten Rheinprovinz, viel erfolgreicher war. Dieser Umstand hat den Herrn Präsidenten des Reichsversicherungsamts veranlaßt, bei dem Vorstände der L. V. A. Westfalen eine mündliche Aussprache darüber herbeizuführen, wie in größerem Umfange, als es bisher geschehen ist, für die kranken Rentenempfänger durch Unterbringung in Krankenhäusern gesorgt werden könne.

Die L. V. A. Westfalen hatte zu diesem Zwecke auf den 6. April eine Sitzung anberaumt, zu der einige Ärzte und Geistliche, die in der Fürsorgestellung stehen, sowie Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses eingeladen waren. Präsident Dr. Kaufmann leitete die Sitzung, wies auf die Tätigkeit der Versicherungsanstalten in der Fürsorge für ihre kranken Versicherten und auf die vorbeugenden Maßnahmen hin, die stets die Billigung des Reichsversicherungsamts gefunden hätten. Die Erfolge anderer Anstalten in der Versorgung der kranken Rentenempfänger ermutigten zu neuen Versuchen in Westfalen. Es habe sich anderwärts als zweckmäßig erwiesen, die kranken Rentenempfänger in den Dienst der Sache zu stellen. Auf diese Weise könnten die Kranken in der Nähe ihrer Heimat belassen und ihnen die Trennung von ihren Angehörigen erleichtert werden. Der in der Rheinprovinz übliche Pflegesatz von 1,80 M. täglich sei nicht zu hoch und dürfe sogar in Westfalen nicht überall erforderlich sein. Die bisherigen Schwierigkeiten bei Gewinnung der Kranken für die Invalidenhäuser beruhten gewiß zum Teil auf der Sorge der Kranken um das Fortkommen ihrer Familie, denen bis dahin die Rente zugute gekommen sei. Hier greife die neue Vorschrift der Versicherungsordnung ein, die es gestatte, bedürftigen Angehörigen einen Teil der Rente zu belassen. Bei diesem Entgegenkommen der Versicherungsanstalt sei zu hoffen, daß auch die Gemeinden als Träger der Armenlast mehr als bisher sich zu Leistungen zugunsten der Angehörigen verstehen würden.

Der Vorstandsvorsitzende Landesrat Dr. Althoff berichtete über die bisherigen Bestrebungen der Versicherungsanstalt. Sie habe ebenfalls, wie die Rheinprovinz, kranke Rentenempfänger in großer Zahl für die Unterbringung der kranken Rentenempfänger zur Verfügung und gewähre ihnen gleichfalls angemessene Pflegekosten. Wenn trotzdem die Bestrebungen bisher wenig Erfolg gehabt hätten, so müßten wohl Umstände mitsprechen, die in der Eigenart des westfälischen Volkscharakters zu suchen seien. Von der geistlichen Befugnis, den Angehörigen der Rentenempfänger während der Unterbringung der Kranken einen Teil der Rente zu belassen, sei bisher allerdings noch kein Gebrauch gemacht worden.

Bei der weiteren Aussprache wurde von verschiedenen Seiten bestätigt, daß als ein wesentliches Hindernis für die Versorgung der tuberkulösen Rentenempfänger die Mittellosigkeit der Familien anzusehen sei, von denen der Wegfall der Rente während der Unterbringung des Kranken schwer empfunden werde. Der Präsident des Reichsversicherungsamts wies im Laufe der Besprechung darauf hin, wie es § 1274 der R. V. O. gestatte, neben der Fürsorge für einzelne Kranke die Bekämpfung der Tuberkulose auch durch allgemeine Maßnahmen zu fördern, und daß das R. V. A. solchen Bestrebungen in weitestem Umfange entgegenkomme. Nach mehrstündiger Verhandlung einigte man sich auf den Vorschlag des Herrn Präsidenten Dr. Kaufmann, wonach zunächst in drei Kreisen der Provinz, und zwar in den Kreisen Ahaus, Herford und Schwelm, wo die Tuberkulose besonders verbreitet ist, auf der durch die Reichsversicherungsordnung geschaffenen neuen finanziellen Grundlage erneut vorgegangen werden soll. Zu diesem Zwecke wird demnächst eine mündliche Besprechung mit Vertretern dieser Kreise, Landräten, Bürgermeistern, Amtmännern, Leitern der Fürsorgestellen, Ärzten und Geistlichen in Münster stattfinden. Der Präsident beauftragte die Hüferrichtung und sonstige Wohlfahrtsanstalten und begab sich sodann in Begleitung des Landesrats Dr. Althoff nach Hagen, um von dort aus unter Führung der beteiligten Landräte die kranken Rentenempfänger in Ambröck und Helsen zu befragen. Hoffentlich hat sein Besuch dazu beigetragen, der Tuberkulosebekämpfung in der Provinz einen neuen Anstoß zu geben.

Lustiges Allerlei.

Der passionierte Raucher.

„So, lieber Doktor, was Sie mir da von Nikotinwirkung erzählen, das mag ja medizinisch ganz richtig sein, aber im Leben stimmt es nicht. Ich habe zum Beispiel einen Onkel, der raucht täglich zwölf schwere Importen und wird nächstens 92 Jahre. Und ein Bruder von mir, der hat im ganzen Leben niemals geraucht und ist nur sechs Monat alt geworden!“ (Luft. Bl.)

In der Rechenstunde.

Lehrer: „Die Mutter hat ein großes Stiefel Fleisch, sagen wir mal ein Pfund. Wie teilt es man in drei Stücke; wieviel erhält du dann Max?“ — „Ein Drittel.“ — „Sie schneidet dann alle Stücke nochmals durch, was hast du dann?“ — „Zwei Sechstel.“ — „Nun zer-schneidet sie sie noch einmal?“ — „Drei Zwölftel.“ — „Reim nochmaligen Teilen?“ — „Nicht, vierundzwanzigstel.“ — „Und wenn sie es alles noch einmal schneidet?“ — „Den Lehrer triumphierend antwortend: „Na, das ist halt dann Gulasch!“ (Zf. Bl.)

Das magere Souper.

„Sie haben doch auch an dem Souper bei Geheimrats teilgenommen; bin ich vermisst worden?“ — „Vermisst? Im Gegenteil, die Anwesenden sind ja nicht mal satt geworden!“ (Maga. Bl.)

Allerlei.

Der Zeichner Gausi Wally in Colmar. Der so von Gausi auf die Schwaben toll war. Daß er den Stuhl mit Weingeist pumpt. Den erst ein Offizier bemerkt. Und meinte, was so ein Schwob berührt. Gehöre flugs desinfiziert. Der Gausi kommt jetzt in Bedrängnis und auf drei Monat ins Gefängnis. Doch besser war es, den Herrn Kollegen lieber den gepumpten Stuhl zu legen und ihm, — sein freches Maul zu stopfen. — Die Rückfront lustig zu verstopfen. Man könnte ja das spanische Rohr desinfizieren auch zuvor! (Jugend.)

Geschichten aus der Münchener „Jugend“. Meine kleine Nichte bekam von mir zu Weihnachten eine Charakterpuppe. Am ersten Feiertag geht sie mit derselben zu ihrer Freundin Alma, der der Weihnachtsmann gleichfalls eine beifert hat. Ungefähr nach einer Stunde kommt mein Nichtenchen wieder und ich sehe, wie sie ihr Püppchen ziemlich achtlos beiseite legt. Auf meine Frage, ob sie denn ihr Püppchen nicht mehr mag, antwortete sie: „Ach, weißt Du, Tanten, der Alma ihre hat viel mehr Charakter, die hat viel frummere Beine!“

Saatbericht.

von Wilt, Werner u. Co., Landwirtsch. Samenhandlung, Berlin 14, C. Gaussestraße 10.

Die Zahl der eingehenden Bestellungen hält sich noch immer auf der Höhe, aber der Inhalt läßt nach, der große Bedarf ist im allgemeinen gedeckt, wie es alljährlich um diese Zeit zu sein pflegt. Rostflee wird nur noch in kleineren Posten gehandelt, um hier und da eine Rinde auszufüllen, auch für die übrigen Klearten besteht kein großes Interesse mehr; zur Spekulation sind weder die Preise noch die Qualitäten einladend; knapp werden nur der gekörnte und zottige Schotenflee, die zur Wiesenmelioration noch verlangt werden. Rostflee ist das Geschäft noch in Gräsern. Für Rostgräser wurden die Preise erhöht, ebenso ist Rost und Agrostisflee teurer geworden. Agrostisflee ist kaum noch aufzutreiben; auch für die übrigen Gräser herrscht rege Nachfrage ohne nennenswerte Preisveränderungen. Die Stimmung für Serradella befestigt sich zusehends, Inlandsware kommt nicht mehr recht an den Markt, man ist auf russische und polnische Herkunft angewiesen. Von gelben und blauen Lupinen werden einwandfreie Partien immer seltener, die meisten zeigen eine geringere Qualität, weiches Korn, Anlaß zum Schimmel und sind häufig auch mit dumpfigem Geruch behaftet; wohl in diesem Jahre sind so viele Beanstandungen und Reklamationen in Lupinen zu verzeichnen, wie in dieser Saison.

Wir notieren und liefern saftfertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Keimfähigkeit per 50 Kilogramm:

Rostflee, frei von amerikanischen, südfranzösischen und italienischen Klee, je nach Qualität, schleifende Saat, 90—102, aus anderen deutschen Distrikten 88—94, russische Saat 92—86, nordfranzösische Saat 70—75, Weisflee, nach Qualität, 92—116, Schwedischflee 62—73, Rundflee 57—67, Gelbflee 26—29, Infarnatflee 21—24, Serradella in Hülsen 19—22, entkäft 35—37, Luzerne, echte Provenzer 64—69, russische (Turkistan) 45—47, Limotte 28—32, englische Raigras, Originalsaat, 17 bis 19, italienisches Raigras, importierte Saat, 19—21, französisches Raigras 49—56, Anualgras 48—56, Schafschwingel 39—44, Weisenschwingel 40—48, Honiggras, ganz frei von Hülsen, 44—47, in Hülsen 17—23, Fiorin-gras, ganz frei von Hülsen, 44—47, in Hülsen 17—23, Weisenschwingel 49—56, Weisenschwingel 72—78, Komma-gras 66—70, Weisenschwingel 54—58, Serradella, 1913er Ernte, 13 bis 14, Rundweizen, gewöhnlicher ca. 13, silbergrauer, importierte Saat, ca. 14—14,50, Runkeln, verbesserte Spenborfer, Riesen-Walzen-Elite-Zucht, rote und gelbe, 28—29, aus zuverlässigen Anbau, sortenreicht und sortenrein, rote und gelbe, 22—23, rote Riesen-Mammut 22 bis 23 M. Lupinen, gelbe und blaue, Widen, Erbsen, Pelusiten in bester Qualität zum Tagespreise.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 14. April. Nachrichten aus Rom zufolge ist Dr. Ruttchis vom Papst in Privataudienz empfangen worden und hat von ihm die goldene Medaille erhalten. Dr. Ruttchis soll Besitzer eines Heilmittels gegen Tuberkulose sein. Der Arzt hatte bei einer Nichte des Papstes, die vor längerer Zeit an Tuberkulose erkrankt war, 20 Einspritzungen mit seinem Serum vorgenommen und dadurch eine völlige Heilung erzielt. Der Papst ließ sich daraufhin von Dr. Ruttchis selbst untersuchen, zumal er seit längerer Zeit an einem Bronchialkatarrh leidet. Der Arzt konnte zwar keine Spur von Tuberkulose entdecken, wandte aber trotzdem das Mittel an. Er stellte von dem Serum eine trockene Substanz her und händigte sie, mit Tabak vermischt, dem heiligen Vater zum Rauchen ein. Der Papst wandte das Mittel in der vorgezeichneten Weise an und ist nunmehr von seinem Katarrh vollständig geheilt.

Bücherschau.

Die sieben erschienenen Nr. 1 des 19. Jahrganges des Simplicissimus enthält folgende Zeichnungen: „Der britische Löwe“ von O. Sulbranson, „Harmlose Erklärung“ von Th. Th. Heine, „Im Bois“ von B. Wennerberg, „Grad oder —?“ und „Die Kronpräsidenten“ von E. Thöni, „Buen Retiro“, „Sentiment“ und „Sicheres Zeichen“ von Henry Bing, „Frühlingssonne“ und „Ortensiers Traum“ von Karl Arnold, „Befriedung“ von A. Griech und „Im Frühling“ von G. O. Peterfen. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Vorgesichte: „Geburtenrückgang“ von Ludwig Thoma (mit Zeichnungen von O. Sulbranson) und je einem Artikel: „Die Bank von Montenegro“ von Rodo Rodo, „Die Ehre“ von Jochenhof und „Seien wir human!“ von Emanuel; ferner mit einem Gedicht: „Korrespondenz“ von Peter Scher, „April“ von Katatöter, „Meditationen zum Coupefester hinaus“ von Theobald Tiger, „Das Inter-

nat“ von Hans A. Rihn und „Wann?“ von Bruno Frank, sowie mit zehn Beiträgen unter „Lieber Simplicissimus“ und „Vom Tage“.

Der Simplicissimus kostet pro Nummer 30 S., die Liebhaber-Ausgabe, welche auf einem qualitativ ganz hervorragenden schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahrsabonnement 15 M. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. in München.

Kursbericht.

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft, Herford

	dom 9. April	dom 14. April
4 % Deutsche Reichs-Anl.	98.80	—
3 1/2 % do.	87.10	87.10
3 % do.	78.60	78.60
4 % Preussische Rentos	98.90	98.90
3 1/2 % do.	87.10	87.10
3 % do.	78.50	78.40
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	95.75	95.80
4 % Herforder Stadt-Anl.	—	—
3 1/2 % do.	87. —	87. —
4 % Mindener Stadt-Anl.	94.50	94.50
3 1/2 % do.	—	—
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97. —	97. —
4 % Westfäl. Prov.-Anl. III	96.60	96.60
4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.90	101. —
4 % do.	94.50	94.50
4 1/2 % Deutsche „ „ „ „ 1923	101.75	101.75
4 % do.	94.75	94.75
4 % Hamburger „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94.50	94.50
4 % Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95.40	95.40
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.25	95.25
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	95.50	95.50
5 % Humboldt Maschinen-Fab.	100.40	100.40
5 % Allgem. Elect. Ges.-F. unt. 1923	102. —	102.20
Barmer Bank-Anst.	111. —	111.25
Darmstädter Bank	117.50	117.50
Deutsche Bank-Anst.	247.90	247.10
Disconto-Commandit-Anst.	186.25	186.25
Dresdner Bank-Anst.	151.40	151. —
Essener Bank-Anst.	124.30	124.30
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Anst.	111.20	111.10
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	131.10	131. —
A. Schaffhausen'scher Bankverein	106.60	104.50
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	100.75	100.75
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	263.25	263. —
Norddeutscher Lloyd-Anst.	115. —	114.50
Allgem. Elect. Ges.-F.	247.50	247.25
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anst.	172.40	171.80
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	148.75	149.25
Ankerwerthe Hengstenberg Bielefeld	117.25	117.25
Canada-Pacific	201.60	200.75
Dürkopp-Werke Bielefeld	313.10	314. —
F. Elsbach & Co. Herford	161. —	158. —
Gelsenkirchener Bergw.-Anst.	182.75	182.90
Gildemeister & Co. Bielefeld	142.50	142.50
Gundlach, A.-G., Bielefeld	106.75	106.75
Harpenner Bergbau-Anst.	193.50	183. —
Koch, Nähmaschinen, Bielefeld	190. —	190. —
Wohnitz-Bergwerk	239. —	238.90
Reichsbank-Disconto 4 %	—	—
Reichsbank-Lombardzinsfuß 5 %	—	—

Betreidepreise.

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsrats 9. April

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	153-153 1/2	—	—	146-152
Posen	183-189	144-150	152-160	148-150
Breslau	179-181	146-148	152-155	142-146
Berlin	188-191	155-155 1/2	—	149-179
Hamburg	194-196	154-156	—	154-162
Hannover	—	155	—	164
Mannheim	202-207	162 1/2-165	—	165-82 1/2

Vorausichtliches Wetter.

Kühleres, wolfiges Wetter mit böigen nord-westlichen Winden; stellenweise etwas Regen.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Schon 18 Jahre 77 Jahre
wurde dieser
Zeichen für
Apotheker Rieh. Brandts Schweizerpillen (Abführ-
pillen) als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahm. wird gewarnt.
H. G. Brandt, Apotheker Rieh. Brandt, Schaffhausen (Schweiz)

Speyer, 26. März 1914. Bei der soeben in Speyer zu Ende gegangenen Frühjahrsprüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst haben sich sechzehn Kandidaten mit Erfolg der wissenschaftlichen Prüfung unterzogen. Von diesen Kandidaten waren vierzehn Schüler der höheren Handelsschule Landau (Pfalz).

Ein Nigri
täglich die Beliebtheit des
Schuhputzmittels Nigri



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Der Altbuchhorster
Marsprudel
Quelle (Hoch-Eisen-Mangan-
Kohlensäurequelle) hat mir bei einem
alten

Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wert-
volle Dienste geleistet, die Schmer-
zen u. Schärfe völlig genommen
und eine wunderbare Strömung
der leidenden Teile bewirkt. Ich
hätte einen solchen Erfolg nie für
möglich gehalten, habe mich nie
so wohl und gesund gefühlt, wie
jetzt nach der Kur mit Ihrer
Wunderquelle. Dieselbe wirkt
vor allem glänzend auf die Tätig-
keit der Nieren, reinigt das Blut
und die Gänge. Seit ich Ihren
Marsprudel trinke, bin ich auch
völlig von meinen Menstrua-
tionsbeschwerden, die mich
jahrelang in schrecklicher Weise
quälten, befreit. Frau M. A.
Hertel, wohnhaft: Hl. 65 u. 95
Bf. bei Carl Meves Nachf.,
Hörsingstr. 6.

Varieté u. Konzerthaus „Jägerhof“

Heute letzter Tag
des brillanten Programms.
Abschieds-Vorstellung
für
Fred Janz
und **Gossmann Duo**
Ab 16. vollständig neues
Personal.
Eintritt Wochentags frei.

Berggarten. Heute Mittwoch: Familien- kränzchen.

(Seit über 30 Jahren einge-
führt. Nachmittags fast aus-
schließlich Familien.)

Zentral - Automat

Alter Markt 6.
Täglich Konzert
des österreichischen
Damen-Orchesters.
Hochfeines Bier-Restaurant.
Anerkannt feinste Küche.
Spezialität: Kalbischer Rizzibrau.

Musikverein Donnerstag: Gemeinsame Probe.

Weinclub.
Damen 8, Herren 9 Uhr.

Nichts anderes!



„Westfalenkrone“

als feinste
Süßrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Gebräute Kreislage

mit Vorbelegung sof. z. verkaufen.
Wiesinger & Co.

Bettinlette

In reichster Auswahl aus Feder-
oder Daunenkörper, Atlasbar-
sch, Feder- oder Daunensett u. a. m.
Alle gangbaren Größen zum
sofortigen Füllen in Gegen-
wart der Käufer stets vorrätig.
Beste Näharbeit! Nur
bewährte Qualitäten
von langjähriger Haltbarkeit,
desgl.
Bettfedern und Daunen
in best. unübertroffen Reinigkeit
zu billigen Preisen. Die hohe
Leistungsfähigkeit
von
Pecher & Co.,
Herford J. Kurfürstenstr. 24,
ist vielfach anerkannt
durch tägl. Dank- und Nach-
bestellungsbriefe! Preislisten
und Proben kostenlos.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Zwangsversteigerung.

Am 16. d. Mts. vorm.
11 Uhr, sollen in Herford
Nr. 28
1 Sofa, 1 Fahrrad
öffentlich gegen Meistgebot und
Barzahlung versteigert werden.
Meister, Gerichtsvollzieher.

Habe Telefon

Nr. 377
B. Os,
Glaserreinigungsanstalt.

Balmborn

Reform-Kuchenteller-Margarine
die beste Butter des Pflanzen-
reiches.
1 Pfd. 80 Pfg.
Hermann Gieseler
Herford.

Ein Hofgut

von 2-300 Scheffelland sof.
zu kaufen gesucht. Näheres
Herford Immobilien-
und Hypotheken-Büro
Hänselmann 5.

Frödl. Wohnung

3 Räume, abgeteilt, nebst Zu-
behör, per sofort zu vermieten.
Sieverling & Lange,
Göbenstraße 25.

Der Laden

der Firma Kottkamp auf St. St.
Berg ist zum 1. Juni ander-
weitig zu vermieten.
Karl Niehaus.

1 bis 2 Zimmer

mit od. ohne Hof zu vermieten.
Zu erfragen unter 6657 in
der Exped. d. Bz.

Möbliertes Zimmer

frei mit Morgenkaffee.
Elverdifferstraße 3.

Freundi. Verandazimmer

mit Morgenkaffee sofort
oder später zu vermieten.
Salzgeberstr. 48.

Darlehn

von 350 Mk. gegen gute Si-
cherheit von Selbstgeber gesucht.
Off. unter v. M. 1000 an
die Exped. d. Bz.

Verblasste Stoffe

kann jeder
selbst färben

mit den echten BRAUN'SCHEN FARBEN

für Hausgebrauch: Stoffe, Gardinen,
Gartenarbeiten, Blumenarbeiten.
Man beachte auf den Pickel-
chen nebenst. abgebild.
Schutzmarke! Schleiße
mit Krone u. f. d. r. in
Drogenhandl., Apotheken
ausdrücklich: Braun'sche Farben.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medi- zinal-Seife gegen unreine Haut, Mitleider, Pickel,“

Kindchen, Pusteln usw. Spezial-
Anstalt. In drei Stärken à 50
Pfg., 100 Pfg., 150 Pfg.
Dazu Zucker-Creme (à
50 Pfg., 75 Pfg. etc.) bei Carl
Meves Nachf., Hörsingstr. 6.

Seit Jahren bekannt als beste und billigste Bezugsquelle

für
wollene und baumwollene Kleider-Stoffe
sämtliche Aussteuer-Artikel.

Gardinen, Rouleauxstoffe, Spachtel.

H. Ottensmann

Fabrikation von Wäsche, Schürzen,
Kinderkleidern, Damenblusen.

Das beste u. billigste Grünfütter für Schweine

„Matador“ (gef. gesch.) hält 30 Jahre aus, gibt jährl. 5-6 Schnitt. Jed. abgeleg.
Winkel b. Hofe, im Garten, hint. d. Scheune, jede schlechte, saure Wiefe kann glänzend d.
„Matador“ aus- 1 Morgen bringt auf gut. nicht 1000 Ztr. grüne Blätter für je 15
genutzt werden. zu trockenem Boden. Pf. Futter u. lt. Analyse
für 100 Schweine genug. — Tausende v. Keine Stoff mehr bei Herden!
glänzenden Zeugnisse — Seine Stoff mehr bei Herden!
durch Grünfütter, wenn „Matador“ gefüttert wird. Ausführl. Kultur-Anweis. über An-
bau umf. Dr. H. Weber, Saatgut-Züchter, Berlin-Halensee 177.

Ringfrei: Tapeten

kaufen Sie mit
40 Prozent Ersparnis
bei

Heinrich Nolte

Lübberstrasse 29 .. Telefon 457.

Empfehle ausserdem:
Leinölfrnis, Farben, Lacke, Pinsel, sowie sämtliche
Malerbedarfsartikel zu alleräussersten Preisen.

Linkrusta Linoleum

Einkassierer

redegewandt, auf sof. gesucht.
Singer & Co.,
Nähmaschinen Hst. Ges.,
Herford, Mindenerstr. 2.

Malergehülfe

ge sucht.
Wih. Freese,
Diebolderstr. 75.

Vorstreicher

ge sucht.
Gottfried Schmalhorst,
Möbelfabrik.

Arbeiter

sofort in dauernde Stellung
ge sucht.
Färberstr. 15.

chrlige Person

Zur Kassenaufsicht für die
Sommermonate
Invalide, oder pensionierter
Beamter ge sucht. Schriftliche
Offerten unter Chiffre 6660
an die Exped. d. Bz.

Gebildetes Fräulein,

45 J. alt, von ang. Keufhern
mit 60000 Mk. Vermögen, sucht
auf diesem Wege die Bekannt-
schaft eines Herrn mit guter
Erfahrung zwecks Heirat.
Offerten an die Gesch. d. Bz.
unter 6659.

Suche zum 1. Mai ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gegen
sofortige Vergütung.
C. F. Sturhan.

Einige schulentlassene junge Mädchen

die das Hemdnähen lernen
wollen, zum baldigen Eintritt
ge sucht.
Sievers & Stadländer.

Junges Mädchen

für leichte Beschäftigung ge sucht.
Sievers & Stadländer.

Einige gewandte jugendliche Arbeiterinnen

zum Einwickeln von Schokolade
bei hohem Lohn sofort ge sucht.
Barmeter & Flachmann
Schokoladenfabrik.

Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen

welches auch im Laden be-
stän- dig sein muß.
S. Mowe, Detinghausen,
Gastwirtschaft z. Mittelpunkt.

Chauffeur- Schule

Bingen a. Rh.
unt. direkt. Staatsauf-
sicht. Eintr. tägl. Stell.-
Nachweis. Prosp. frei.

Schmerz- u. gefährlos

entferne
Hühneraugen
Hornhaut
Reichdorne
innerhalb 10 Minuten sowie
schmerzlose Abnahme von ein-
gewachsenen vereiterten oder
verfäulenden

Fußnägelu.

Entfernung v. Warzen.
Hugo Dölz
Diplom-Chirurg
Lage i. Lippe.

In Herford jeden Donnerstag von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends bei H. Knauff, Brüder- straße 28 zu sprechen.

Ein Kastenwagen

billig zu verkaufen, wo jagt
die Exped. d. Bz. unt. 6678.

Neu- Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sof. Firmus in-
nehmen. Die alte Kraft kehrt
in kürzester Zeit zurück. Keine
Geheimmittel. Streng reell
Sofortige Wirkung
Aechtlich begutachtet und
empfohlen. Pro Paket (60
Tabletten) M. 6. — Fir-
mus in ist zu haben: Alt-
städter Apotheke Herford i. W.
Telefon 312.

Ca. 40 Zentner :: Futterrüben ::

empfohlen
Fr. Wm. Silberbrand, Göbenstr. 94

Bekanntmachung.

Bei dem diesjährigen Erbschafts-
fall sind folgende Personen
für den Mobilmachungsfall auf ein Jahr vom Waffendienst
zurückgestellt:

Hinter die letzte Jahresklasse der L. II. Wilhelm Land-
mann-Herford. August Stort-Herford. Wilhelm Grund-
dorf-Herford. Ernst Wilhelm Hütemann-Herford. Heinrich
Gustav König-Herford. August Friedrich Willand-Herford.
Heinrich August Westphal-Herford. Franz Schmeibrod-
Herford. Karl Rude-Herford. Karl Eduard Schmidt-
Herford. August Rode-Herford.

Herford, den 9. April 1914.
Der Zivilvorsteher der Erbschaftskommission
des Aushebungsbezirks Herford-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß vom 30. v. Mts.
zu der von dem Bezirksausschuß in Minden unter dem 12.
v. Mts. auszusprechenden Genehmigung des Beschlusses der
Stadtverordneten-Versammlung in Herford vom 6. Februar
1914, wonach der Gemeindefiskalbetrag für 1914 durch Erhebung
von 220 % Zufußlag zur Einkommensteuer,
200 % Zufußlag zu den fingierten Normalsteuern, 270 %
der Grund- und Gebäudensteuer,
270 % der Gewerbesteuer in Form einer besonderen Ge-
meindegewerbesteuer und
170 % der Betriebssteuer
aufgebracht werden soll, die Zustimmung erteilt.
Herford, den 8. April 1914.
Der Magistrat.

Grabdenkmäler.

J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.
Stein- u. Bildhauerei, Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Tisch-Linoleum

in Breiten von
60, 80, 120, 200 ctm.
und
:: in ganzen Rollen ::
zu engros Preisen

Paul Haase Nachf.

Inhaber: Walther Fouquet
Rennstrasse 50, Fernruf 233.

Familien-Anzeigen

finden in allen Familien weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Trauer- Kleidung



Trauer-Jackenkleider
Trauer-Tailenkleider
Trauer-Paletots — Mäntel
Trauer-Blusen — Röcke
Trauer-Hüte — Schleier
Trauer-Kleiderstoffe
Trauer-Besätze

Franz Friedmann

Bielefeld

Handelslehranstalt des kaufmännischen Vereins e. V.

Anmeldungen der neuzutretenden Schüler
werden entgegen genommen am
Freitag, 17. April, mittags 2 Uhr
in der Schule „UNTER DEN LINDEN“, Ecke
der Friedhofstrasse.

Neue Kartoffeln Matjes-Heringe

empfohlen
Hermann Ebmeyer.

Bussieks Elektrolgisches Lichtheil- und Röntgen-Institut

für Nerven- und innere Krankheiten.
Spezial-Einrichtungen
für Höhenkuren
Diathermie u. Tiefen-
Therapie
mittels X-Strahlen.
Indiziert bei
Lungen-, Gelenk- und
anderen tuberkulösen
Prozessen.
Hautkrankheiten
Lupus, Krebs
Rheumatismus
Neuralgien u. a. m.
Langjährige
Erfahrung.
Erfolgreiche Tätigkeit
BIELEFELD
Marktstrasse 18.

Lichtspielhaus Wittekind

Telegramm!

Soeben eingetroffen:
Moderne Tänze im Film!

Tanz-Unterricht im Film!

Als Gratiszugabe zum bekannten
großen Programm.

Ganz billige Preise!

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 82.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 M. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 87

Herford, Mittwoch, den 15. April

1914

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten mit der Beilage „Mode für Alle.“

Arbet von Albanien und Prinz von Neuwied.

Interessante Mitteilungen über die Lage der Dinge in Albanien gehen der „Post“ zu. Sie verdienen um so größere Aufmerksamkeit, als ihr Verfasser Graf Spiridon Gopcevic als einer der ältesten und besten Balkankenner gerühmt wird.

Gopcevic sieht so schwarz wie möglich. Man dürfe sich nicht blenden lassen von der Begeisterung, womit die Albanier ihren Arbet empfangen hätten. Sie sei größtenteils bezahlt gewesen. Fürst und Volk ständen einander völlig fremd gegenüber. Der Gegensatz zwischen diesem Mitglied des deutschen Hochadels und seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin, die beide bisher an Luxus und feine Sitten gewöhnt waren, einerseits und den schmutzigen, unzufriedenen, barbarischen Albanern, die von allen Europäern auf der tiefsten Kulturstufe stehen und jetzt plötzlich nach 400jähriger Knechtschaft, in die Reihe der zivilisierten Staaten treten sollen, sei zu groß, als daß sich Arbet und Volk jemals verstehen lernen könnten. Esad Pascha widersetzte sich meistens den dem Fürsten von den beiden Schutzmächten erteilten Ratsschlüssen, und zwar deshalb, weil diese Ratsschlüsse stets deren Sonderinteressen zum Vater des Gebiets haben. Indem er dem Arbet nachweise, daß sie unangebracht, unausführbar oder gar gefährlich seien, schwante dieser zwischen seinem Berater und seinen Schutzmächten hin und her, könne sich aber keine eigene Meinung bilden, weil er den albanischen Verhältnissen ahnungslos gegenüberstehe.

Die Mirediten habe man vor den Kopf gestoßen, indem man den Fürsten Piret Bibdoda auf Einspruch der Mohammedaner das zuerst zugesagte Portefeuille des Innern entzogen und das wegen Geldmangels zwecklose Arbeitsministerium übertragen habe. Miredita sei demnach nur noch dem Namen nach ein Bestandteil des Fürstentums Albanien. Ebenso habe man die Schkodraner, die Bewohner Shutaris, verärgert, indem man nicht diese Stadt, sondern hauptsächlich auf Drängen Italiens, das viel ungeeigneter Durazzo zur Residenz machte. Der Arbet habe vorläufig seine Rolle bei den Mirediten, den Bewohnern Nordalbanien, ausgespielt. Die Kosten, die man wegen ihrer ausschließlichen Vertretung in der Regierung wenigstens für zufrieden halten sollte, sind emport, weil das Gegenseitige Landessprache wurde. Andererseits neigen die meisten Orthodoxen zu Griechenland, das vorzüglich dafür gesorgt habe, daß dem Arbet die Hölle heiß gemacht werde. Der ganze südliche Teil Südalbaniens befindet sich, soweit er von den griechischen Truppen geräumt sei, in den Händen der Epiroten. Wenn diese sich ernstlich in Bewegung setzen, würden Argirokastro, Koriza, Berat, selbst Elbasan, in ihre Hände fallen, weil der Arbet kein Mittel habe, um sie daran zu hindern. Er werde also die ihm, wie Graf Gopcevic aus sicherster Quelle wisse, von Italien angetragene Hilfe, in Adona Truppen zu landen, in Anspruch nehmen müssen. Da das aber ohne Oesterreichs Genehmigung nicht geschehen kann, so spekuliere Italien darauf, daß man in Wien den Vorschlag machen werde, das gleichfalls widerpenstige Nordalbanien durch österreichische Truppen besetzen zu lassen. Natürlich nur, „um die Ordnung aufrechtzuerhalten.“

Der Arbet kann es nicht wagen, sich von Esad Pascha freizumachen, weil dieser der einzige ist, der ihn, allerdings nur im eigenen Interesse, hatte, indem er ganz richtig annahm, daß es besser sei, mittelbar durch den Fürsten zu herrschen, als seine Macht von den Großmächten angefochten zu sehen. Der Dreierband arbeite insgeheim gegen die beiden Schutzmächte Oesterreich und Italien. Man spreche heute davon, daß sogar zwischen den holländischen Offizieren und dem Arbet, oder besser gesagt Esad Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien und daß sich möglicherweise die Holländer ganz zurückziehen werden.

Die Fürstin sei tief unglücklich über die standalose Unterwelt und die elenden Verhältnisse, den allgemeinen Schmutz und die greulichen Zustände,

obwohl sie stolz genug sei, dies zu verbergen. Kurzum: das Fürstenpaar fühle sich alles in allem recht unbehaglich. Wie soll es erst werden, wenn in Epirus der fast unaussprechliche Sturm losbricht?

Der österreichische Thronfolger in München.

München, 14. April. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich traf heute vormittag um neun Uhr in Vertretung des Kaisers Franz Joseph im Sonderzuge in München ein, um den Besuch, den der König und die Königin von Bayern im Juni vorigen Jahres am Wiener Hof machten, zu erwidern. Die Stadt München hat zu Ehren des hohen Gastes Festschmuck angelegt. Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang eingefunden der König mit dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses, zum Teil in den Uniformen ihrer österreichischen Regimenter. Ferner waren anwesend: der Staatsminister des Äußern Graf Hertling, der Regierungspräsident, der Stadtkommandant, der bayerische Gesandte in Wien, Freiherr Tucher von Simmelshof, das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, der Polizeipräsident, die beiden Bürgermeister und die Vorstände des Gemeindefiskus, die Mitglieder der Veteranenvereine des 13. Infanterieregiments und des 2. schweren Reiterregiments. Ferner waren erschienen der österreichisch-ungarische Generalkonsul Schrag und Freiherr v. Ramberg, Vizekonsul Zedendorfer, die Vorstände des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins, des Flottenvereins, der österreichisch-ungarischen Kolonie sowie des Münchener Ungarvereins. Der österreichisch-ungarische Gesandte v. Velies hatte auf dem Münchner Ostbahnhof bereits den Hofzug bestiegen und sich dem Gefolge angeschlossen. Am rechten Flügel der Ehrenkompanie hatte der Kriegsminister Freiherr Kress von Kreszenstein und der kommandierende General des 1. Armeekorps v. Ahlander Aufstellung genommen. Unter den Klängen der Hymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ fuhr um 9 Uhr der österreichische Hofzug in die Bahnhofshalle ein. Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform seines bayerischen 2. schweren Reiterregiments mit dem Bande des Hubertusordens entstieg dem Zug. Die Begrüßung zwischen ihm und dem König war sehr herzlich. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und dem Abschieden der Ehrenkompanie sowie dem Vorbeimarsch folgte ein kurzer Cerimonie im Königsjalon und sodann die Fahrt zur Residenz unter den lebhaften Ovationen des zahlreichen Publikums. Im Kaiserhof der Residenz stand eine Ehrenkompanie des 2. Infanterieregiments Kronprinz. Der König und sein hoher Gast schritten die Front der Ehrenkompanie ab, deren Musik ebenfalls die österreichische Hymne intonierte.

Der König telegraphierte an Kaiser Franz Joseph: Seeben habe ich zu meiner großen Freude Franz Ferdinands hochwillkommenen Besuch empfangen. Unsere Gedanken weilen in dieser Stunde in treuer Verehrung und aufrichtiger Freundschaft bei Dir, und dankbar erinnern wir uns der vielen Liebe, die Du mir und Marie Theresie im vorigen Jahre in Wien erwiesen hast. Möge Gottes gütige Hand über Dir und Deinem erlauchtem Hause walten. Dies ist der von Herzen kommende Segenswunsch, mit dem Marie Theresie und ich Prinz Franz Ferdinand begrüßen. gez. Ludwig.

Luftschiffahrt.

Schwerer Unfall bei einem Fallschirm-Abstieg. Auf dem Flugfeld von Aspern bei Wien ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Fliegerunfall. Mehrere französische Flieger, darunter der bekannte Nachahmer Begouds, Baron Pasquier, zeigten aviatische Vorführungen. Nachdem Pasquier einige Male aufgestiegen war und seine Kunststücke mit einer hervorragenden Geschicklichkeit zum Besten gegeben hatte, stieg der Chefpilot der Deperdussin-Werke Lemoine mit dem Fallschirmkünstler Bourhis auf. Bourhis sollte aus 400 Meter Höhe mit dem Fallschirm zur Erde herabgehen. Als Lemoine diese Höhe erreicht hatte, sah man Bourhis sich vom Passagierstuhl erheben, den Fallschirm ergreifen und in die Luft springen.

Der Fallschirm blähte sich nur zur Hälfte auf, zwei Schnüre waren am Höhensteuer der Flugmaschine hängen geblieben und ein Teil des Höhensteuers brach ab. Der Fallschirm hatte dabei einen Riß erhalten, der dessen gänzliche Entfaltung hinderte. Bourhis stürzte mit dem Fallschirm sehr rasch zur Erde nieder, wo er bewußtlos liegen blieb. Lemoine hatte durch die Beschädigung des Höhensteuers die Herrschaft über den Apparat verloren. Trotz verzweifelter Anstrengungen, mit dem Flugzeug niederzugehen, kam es zum Sturz. Der Apparat begrub den Flieger unter seinen Trümmern. Lemoine wurde lebensgefährlich verletzt, er soll einen Bruch der Schädelbasis erlitten haben. Ferner hat er einen Arm und ein Bein gebrochen. Bourhis ist leichter verletzt, er hat Wunden in der Lendengegend sowie andere Verletzungen erlitten, die jedoch nicht gefährlich sind.

Landung eines französischen Ballons bei Merzig.

Merzig, 14. April. Ein französischer Luftballon, der am 11. April mittags in Paris aufgestiegen war und am 12. April die verbotene Grenzzone bei Merzig überflogen hatte, landete am 12. April nachmittags bei Hausstätt im Kreise Merzig. Die Luftschiffer namens Emile Chaille aus Villancourt im Seine-Departement und George Rouaine aus Colombe im Seine-Departement hatten in der Gegend von Verdun in einer dichten Wolkendecke die Orientierung verloren und wurden nach Osten abgetrieben. Sie waren ganz überrascht, als sie sich bei der Landung auf deutschem Boden befanden. Die sofort angestellte Untersuchung ergab für die Luftfahrer nichts Belastendes. Gegen ihre Freilassung wurden daher von militärischer Seite keine Bedenken geltend gemacht.

Erfolgreicher Flug Garros.

Paris, 14. April. Der französische Flieger Garros hat gestern einen hervorragenden Flug ausgeführt. Er flog von Montecarlo nach Paris in 12 Stunden 20 Minuten. Da die Entfernung von Monaco nach Paris 1293 Kilometer beträgt, so ist Garros mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer geflogen. Durch diesen ausgezeichneten Flug verbessert Garros seine Position im Sternflug ganz erheblich und dürfte einer der ersten Preisträger sein.

Landwirtschaft.

Remonteaufbau und Ankauf von kalblütigen Militärzuchtpferden für 1914.

I. Zum Ankauf dreijähriger, vorkommendenfalls auch vierjähriger Remonten sollen in diesem Jahre in der Provinz Westfalen die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden: am 22. April 12.15 Uhr vorm. Nalden, 23. April 8 Uhr vorm. Brate (Westf.), 24. April 8.30 Uhr vorm. Rheda (Westf.), 25. April 9 Uhr vorm. Roxel, 27. April 11 Uhr vorm. Horstmar, Kr. Steinfurt, 28. April 8 Uhr vorm. Höben, Kreis Coesfeld, 30. April 8 Uhr vorm. Lippstadt.

Die angeregte Einrichtung eines Marktes in Hamm hat sich in diesem Jahre nicht ermöglichen lassen.

II. Zum Ankauf von volljährigen schweren Zuchtpferden kalblütigen Schlages soll ein öffentlicher Markt am 4. Mai, 8 Uhr vormittags, in Dortmund abgehalten werden. Diese Pferde sollen im Alter von 4—5 Jahren stehen, im allgemeinen 1.50 bis 1.68 Meter Stockmaß haben und dürfen sich nicht im dürrigen Zustande befinden. Sie müssen geeignet sein, schwere Lasten zu ziehen, müssen trotzdem aber auf behauenen Wegen im Zuge längere Strecken traben können. Schimmel werden nicht gekauft.

Den westfälischen Züchtern wird dringend empfohlen, etwa vorhandene geeignete Pferde der Ankaufskommission auf den bezeichneten Märkten selbst vorzustellen und sie jedenfalls nicht vorher anderweitig zu verkaufen. Die näheren Ankaufbestimmungen sind von der Landwirtschaftskammer in Münster zu erfragen.

Ruhmlich ist schwer verdaulich im Vergleiche zur Muttermilch, weil sie im Säuglingsmagen zu groben Klumpen gerinnt. Bei Zufuhr von „Kuskele“ zur Milch wird diese Gerinnung jedoch feinfädig und die Milch dadurch leichter verdaulich. Säuglinge, die mit der Kuhmilch genährt werden, sollten also die Kuhmilch regelmäßig mit „Kuskele“ erhalten.

Sandwirtschaftlicher Marktbericht.

Wöchentlich Marktbericht der Landwirtschaftlichen Handelsgesellschaft, Hamburg, Süderstraße. Nachdruck verboten!

Futtermittel.

Das Geschäft ist ruhig und auch in den Preisen sind nennenswerte Änderungen nicht zu verzeichnen. Kleie war knapp und lag daher etwas fester, doch sind die Forderungen nach größeren Ankäufen wieder ermäßigt worden. Reismehl wurde von den Mühlen wieder zurückgekauft, doch übte dies keinerlei Wirkung aus; das zweithändige Angebot darin ist sehr groß. Weizenmehl waren auch billiger zu haben. Baumwollsaatmehl bleibt gut gefragt und hoch im Preise.

Wir notieren zur prompten Lieferung:

Baumwollsaatmehl	amerl., dopp. gef. u. entf.	55/60%	M. 17.80
do. deutsches		38/40%	13.90
do.		30/36%	11.70
Vierteiler, helle, amerlan.		26/30%	11.80
Cocostruchen, Harburger		30%	14.80
ind.			14.60
Erbsenmehl,		53/58%	15.20
do. weißes		56/60%	16.20
Futtergerste, südruss., Dtl./Dejbr.			13.—
Fischfüttermehl, (Dorschmehl)		50/60%	22.—
do. (Heringsmehl)		55/60%	20.—
Fleischfüttermehl		60/65%	16.75
Gerstenteile			10.—
Papierfüttermehl la.			8.50
Leinfuchsen, Harburger			13.40
Leinfuchsenmehl			14.—
Maissfütter la., weißes			14.—
do. gelbes			13.80
Maizenafutter			14.80
Maiz, Kaplata			14.30
Weißfuchsenmehl, Glucose			14.30
Palmerfuchsen, deutsche		22%	12.60
Palmerfuchsen			12.20
Wegenteile			10.30
Maissfuchsen, inländ.			10.20
Reisfüttermehl, deutsches		24/28%	7.50
Sesamfuchsen, Bremer		48/52%	13.40
Sesamfuchsen			15.20
Sesamfuchsenfuchsen		45%	13.60
Trüdenfuchsen			8.50
Weizenkleie, grob			10.30
do. feine Bollards			9.80
Weizenkleie-Melassefütter			8.90
Vierteiler			9.60
Palmerfuchsen			9.70
Pierde			8.70

für 100 kg. brutto incl. Sade, resp. lose, waggounfrei Quat Hamburg/Harburg, netto Caffe, Hamburger Schlussschein II.

Düngemittel

Chilealpeter. Große Ankünfte und dringendes Angebot stimmen den Markt weiter flau. Das Konsumgeschäft in prompter Ware ist nicht besonders, dagegen wird für 1915 schon stark gekauft.

Die heutigen Forderungen lauten:

frei Wagon Hamburg/Harburg	M. 9.40
Magdeburg/Schönebeck	9.55
Miele/Dresden	9.70
Breslau	9.85
Neufahrwasser	9.65

für 50 kg. brutto incl. Sade, Netto Kasse, Hamburg, Bedg.

ferner notieren wir:

Norgealpeter mit gar. 13% Stickstoff, für Frühjahr 1914

M. 16.70 für 100 kg. netto einschl. Verpackung, frei Wagon Hamburg.

Kalkstickstoff in 200 Btr.-Labungen, frachtfrei Empfangsstationen.

Gehaltslage A 17—20% Stickstoff, M. 1.14 für 1% Stickstoff in 100 kg.

Gehaltslage B 15—16% Stickstoff, M. 9.— für 50 kg. brutto incl. Sade.

Schwefelsaures Ammoniak, gedarrt und gemahl. 20% Stickstoff enthaltend, Lieferung Frühjahr 1914, M. 27.50 per 50 kg. Partit Hamburg.

Superphosphat 17—19% für Frühjahr und Herbst 1914 15%—16% Bfg.

Ammon.-Superph. 9 x 9%, für Frühjahr und Herbst 1914 M. 7.60—8.10

frachtfrei Stationen.

Stückentalk z. Düngen M. 78. f. 200 Btr. ab Versandstat.

do. gemahl. „ 95. „ „ „

Kalkmangel „ 38. „ „ „

Thomaspophosphat 15% Htr. „ 867.50. „ „

Phosphat „ 160. „ „ „

Asthma, Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit, befeuchtet man am besten durch den Gebrauch von Asthma-Pulver oder Cigaretten. Wirkung eine angenehme und rasche. Asthma-Pulver oder Cigaretten (Stramon, 40. Grindel rob. 10. Bol. latic. 10. Menthol 3. Kal. nitric. 20. Natr. nitric. 20.) à Mh. 2.50 in Apotheken. Haupt-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.

Die Anfertigung aller Garderobenstücke
ist nach unseren Standard-Schnittmustern spielend leicht selbst
für Damen, die nicht Schneider gelernt haben.

Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen
in den Normalgrößen 42, 44 und 46 liefern unsere Expeditionen
an Abonnenten zum billigen Preise von nur 50 Pfg. pro Stck.

Modebrief.

Eine Mode für sich nur angelehnt an die herrschende Moderichtung, bildet die Mode der kleinen Welt. Ihrem Zwecke entsprechend soll diese Mode zunächst praktisch sein, ohne deshalb jeder Grazie und Schönheit bar zu sein. Weiches läßt sich sehr gut miteinander vereinigen und zwar sowohl für die A. taatskleidung, wie auch für das Festtagskleidchen. Wird doch keine Mutter so ihrem Kinde verlangen, daß es sich ruhig und still festsetzen soll, nur weil es sein gutes Kleidchen anhat, während draußen vielleicht gar der Schnee so verheißend lockt. Damit die Füße nicht kalt und naß werden, gibt es ja Gummischuhe und Gamaschen, die schnell angezogen sind, das Kleidchen deckt der Mantel, und die schöne Artur schützt das Häubchen. Und im Zimmer hüße sitzen kann man nicht, wozu sind denn die Spielsachen da? Also ziehen wir eine weiche Schürze über das weiche oder hellfarbene Kleidchen, womöglich eine solche mit Ärmeln, und das Spiel kann beginnen; nur mit dem Fußboden wollen wir keine Belästigung machen.

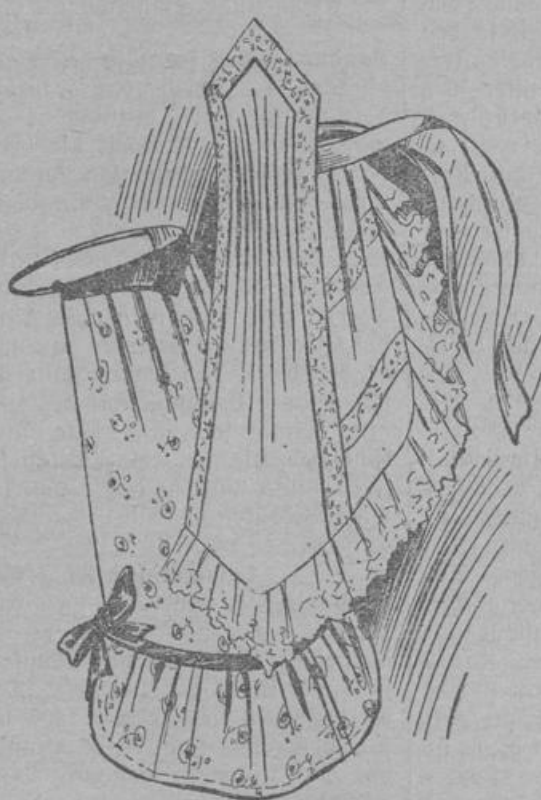
Damit das Kleidchen festlich wirkt, wählen wir eine helle Farbe, am besten ist stets weiß, und die Garnitur setzen wir aus festen Spitzen und Stidereien nebst Band zusammen. Als Stoffe sind neben Watist, der heute auch im Winter im geheizten Zimmer berechtigt ist, Frottee, Voile, Foulée, Wollwatist, alles waschbare Stoffe. Auch Waidhüll ist hübsch und praktisch, besonders über einem hellfarbenen Sainkleid. Zu Watist steht neben Valenciennespitze Stiderei einfaß und anfangs stets sehr hübsch aus. Band, ob weiß oder farbig, sollte stets so angebracht sein, daß es zum Waschen leicht abzutrennen ist. Und auch die Einfäße und Spitzen kann man so anbringen, daß sie nicht flattern und an einer unruhigen Gde hängen bleiben. Unter den Formen spielen die lange Taille und der Kimonoärmel eine große Rolle.

2439. Festkleidchen mit langer Taille für kleine Mädchen. Die lange Taille besteht aus eingereibtem Watist, den zwei Stidereivolants ergänzen. Auf der Schulter gibt ein glatter Teil die Verbindung, die ein Spitzenkragen deckt. Eingefäßer Ärmel mit Stidereirolant. Vorn gebundene blaue Schärpe. Nüchenschluß. Erforderliches Material: etwa 1 m Watist, 80 cm breit, 4,50 m Stiderei.

2440. Plissiertes Kleidchen für Mädchen von 10-12 Jahren. Weißer Voile ist durchgehend in Plisseefalten gebrannt. Die vorn schließende Taille ist mit Futter unterlegt, während das Kleidchen futterlos bleiben kann. Den unteren Rand begrenzt eine Tüllfaltenreihe, die aus schmal gestreutem Stoff oder Band gearbeitet wird. Gleiche Rüsche am Ärmel. Watistvolanttragen aus Frottee oder Seide mit Spitzenumrandung. Gürtel aus gefaltetem Band; vorn loses Ende. Erforderliches Material: etwa 3,50 m Voile, ohne Rüsche.

2441. Kleid mit Zuznita für Mädchen von 12-14 Jahren. Ueber ein glattes, nur vorn lagartig eingereibtes Unterkleid aus hellblauer Pongeseide fällt ein Ueberkleid aus Waidhüll, das eine Tüllspitze an Hals und Taille abschließt. Der Gürtel aus rotem Band bildet vorn eine volle Schleife, während ein oder zwei Enden unter der Zuznita hindurchgehen. Auf dem Saum kleine rote Schleifen. Nüchenschluß. Erforderliches Material: etwa 3,2 m Pongee, 60 cm breit, 1,60 m Tüll, 80 cm breit.

2438. Wintermantel aus gepreßtem Plüsch. Der praktische Mantel aus dem modernen gepreßten Plüsch ist mit tief sitzendem Gürtel gearbeitet, der jedoch vor und hinter der Seitennaht durch den Mantel hindurchgeht. Die Vorderseite zeigt starke Schweißung. Der hinten weit ausladende Kragen ist vorn nur wenig sichtbar. Delles Futter. Erforderliches Material: etwa 8 m Plüsch, 1,20 m breit.



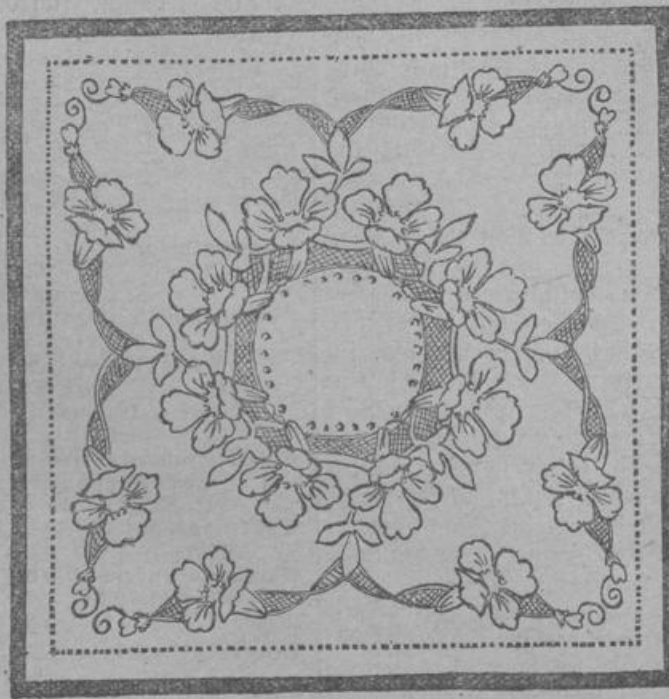
Nr. 2439. Festkleidchen für kleine Mädchen.
Nr. 2440. Plissiertes Kleidchen.
Nr. 2441. Kleid mit Zuznita.

Nr. 2457. Tschürze aus dünn bedrucktem Musseline mit blauer Bandgarnitur und ebensolcher Baste. Größe 50 cm lang, 45 cm breit, und 10 cm breiter Volaan.
Nr. 2458. Tschürze aus Watist mit Säumchen, Stiderei einfaß und -anfang. Größe des Mittelteiles: 65 cm lang, 35 cm breit, Seitenteile entsprechend länger.

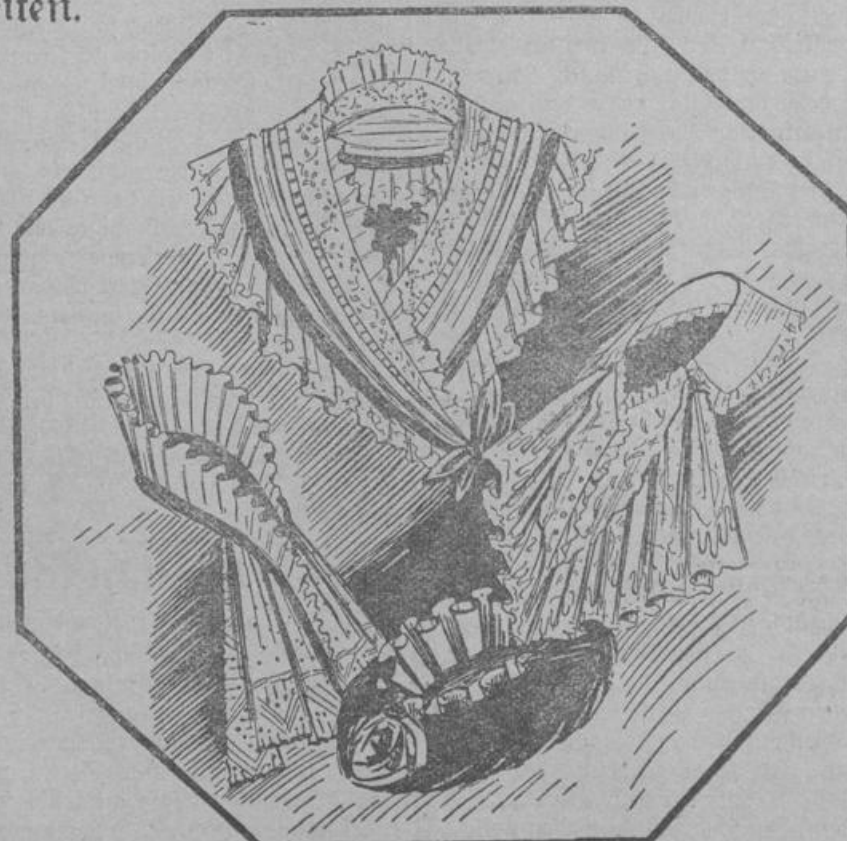
Moderne Kleinigkeiten.

Dede mit leichter Durchbrucharbeit und Stiderei. Die Dede aus naturfarbenem Leinen war mit weißem Moulinegarn gearbeitet und zwar in voller Fadestärke, also ungeleitet. Die Stiderei wurde im Stielstich ausgeführt. Für die Durchbrucharbeit wurden die Fäden nicht ausgezogen, sondern nur durch Umziehen seiner zusammengezogen.

Verschiedene Rabots. Für den Fichurtragen ergeben Chiffon ein schmales Leiterrädchen, Zillschlag und Spitze in zwei Breiten das Material. Ein Pelzrollchen deckt den Ansatz der Außenpitze, während eine viermachige Samtschleife das übergreifende Ende ziert. Die schmale Innenpitze kann in Halsweite durch Draht gestützt werden. — An dem Stuartragen besteht der Kragen, der nach vorn schmaler wird, aus Pongeseide. Ein Pelzrollchen begleitet den unteren Rand und legt sich an der Krawatte aus breiter, gefalteter Spitze vor. Als Material ist die dreifache Länge des Pelzrollchens erforderlich. — Der rechtsstehende Umgelegttragen ist aus weißer Seide mit Spitzenumrandung gearbeitet. Projizierte Seide bildet nebst schmaler Spitze die Weste, an die sich noch breite, eingereichte Spitze fügt. Schmales Spitzen umrandet die Westenteile. — Kleidchen sind die Pelztragen, denen innen oben eine Rüsche aus gleichfarbener Band vorzueht. Unten am Schluß volle Bandrollette.



Dede mit leichter Durchbrucharbeit und Stiderei.
Größe: 60 cm.



Fichurtragen aus Chiffon und Pelz.
Stuartragen mit Krawatte. Umgelegttragen mit Westen-Rabot.
Halskreifen aus Pelz und Band.

Nichtverletzte od. nichtaufgenommene Schüler höher. Lehranstalten werden schnell u. sicher auf das Niveau ihrer Alters- und Klassenstufe gebracht im Pädagogium Barfinghausen bei Hannover, Direktor K. Thur.

Mittelschule.

Die Aufnahme der für die Mittelschule angemeldeten Schüler und Schülerinnen findet am **Donnerstag, den 16. d. Mts.**, im Schulgebäude U. d. Linden statt. Die Klassen V und VI kommen um 9 Uhr, VII und VIII um 10 Uhr, die Kinder des 1. Schuljahres, IX, melden sich um 11 Uhr morgens an. — Schüler, welche schon eine Schule besucht, müssen das Zeugnis mitbringen.

H. Decius.

Sonabend, den 18. April, abends 8¹/₂ Uhr im Saale des Stadt-Theaters:

Vortrag

Des Herrn Major E. Härtel aus Leipzig, „Mit Luftschiff, Ballon u. Flugzeug über Berg u. Tal“ nach seiner Ausarbeitung für das wissenschaftliche Institut „Aerona“ zu Berlin.
Die Preisfeder Pläne: Partett M. 1.— 1. Rang M. 0.50 2. Rang M. 0.25. Schüler die 5. Klasse.
Kasseneröffnung um 7 Uhr, Beginn 8¹/₂ Uhr. — Karten im Vorverkauf zu haben bei **Abhauer**, Stadt-Theater ab Freitag, den 17. April 1914.

Verforderer Verein für Luftfahrt E. V. Herford.



Schweine-Versicherungs-Verein Herford.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet am **Sonntag, den 19. April 1914**, nachm. 4¹/₂ Uhr in dem Lokale des Herrn W. Bradtke Bergedorferstr. statt.

- Tages-Ordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Festlegung der Versicherungssumme.
 4. Impfung.
 5. Vorstandswahl.
 6. Verschiedenes.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. (Die vor dem 1. Januar gekauften und noch vorhandenen Schweine sind neu anzumelden.)

Der Vorstand.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büros.

Wilh. Köster, B. D. A.

Kurfürstenstr. 8

Georg Fröhlich,

Wilhelmsplatz 7, F 453

E. Holz,

Hausstr. 56, Techn. Büro für

Hoch-, Tief- und Straßenbau

H. Kreiß Weststr. 6

Kr. Kiese, Schillerstr. 8, F 566

Carl Schuber,

Deichwall 1, F 267

W. Stahlberg,

Uhlendorferstr. 11, F 139

H. Weselmeier,

Alter Markt 1-3, F 468

Abdrucken und Vervielfälti-

gungen:

Büro Smith Premier,

Gehrenberg 101

Armaturen:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Asphaltierungs-Geschäfte,

Dachdeckereien:

Aug. Grube, Uhlendorferstr. 3, F 552

H. Mühlenforth,

Hausstr. 55, F 527

Autogene

Schweiß- u. Schneidanlagen:

B. Wrobel,

Diebroderstr. 10, F 599

Badofenbauer:

Fr. Bremer, Elberfelderstr. 42

Bade- u. sanitäre Einrichtungen:

Carl Schierbaum,

Reinhardtstr. 33, F 36

Spez. Central-Heizungsanlagen

Baugeschäfte:

W. Beinfuhr,

Mindenerstr. 95, F 512

Baugeschäfte, Baumaterialien:

Althoff u. Lakemeier,

Hoch- und Tiefbau, F 19

Berub Vreder,

Bielefelderstr. 643

Feinrich Deppermann,

Engerstr. 72

W. Didenbrock, Mindenerstr. 76

Aug. Hagerbäumner, Engerstr. 37

Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600

W. Richter,

Sellenweg 1, Hoch- u. Tiefbau

Wilh. Scheidt,

Beion- u. Eisenbetonbau, F 594

W. Strunt u. Winkelmann,

Kampstr. 2

Gebr. Wittland, F 95

Hoch- u. Tiefbau, Dampfhebele

Baumaterialien und Zement-

waren:

Gottlieb Vreder,

Spez. Wand- u. Fußbodenbelag

Baumaterialien en gros:

Hugo Volmer,

Madewigerstr. 10, F 421

Bau- u. Eisenkonstruktion

jeder Art:

Oskar Heintzel,

Tridenstr. 18, F 85

B. Wrobel,

Diebroderstr. 10, F 599

Bau- und Kunstschlossereien:

Oskar Heintzel,

Tridenstr. 18, F 85

C. H. Krönker, Clarenstr. 7

H. Salmon, Freiherrenstr. 2

Fr. Strein u. Nachf.

Ind. Aug. Meite, F 338

Carl Kaufmann, Leisingstr. 13

Bautischereien:

Althoff u. Lakemeier, F 19

Laden- u. Schaufenstereinrichtg.

Gust. Wittland, Weststr. 27

H. Köfer, Köhne-Dr. Van- u.

Möbelfabrikerei mit Maschinen-

betrieb. Ständiges Lager.

Belichtungsweisen:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Bildhauer (Holz):

Seinr. Koch, Bielefstr.

A. Kempnahl,

Mindenerstr. 12, F 571

Fr. Solter, Friedhofstr. 6

Spreer, Nachf. Blatt u. Schneider

Johannisstr. 16

Herrn Vorwerk, Sämelingerstr. 5

Brennmaterialien:

Dr. Ehternkamp, Bielefelderstr.

Dachdeckereien:

B. Veder, Ahmstr. 11, F 320

Elektr. Anlagen für Stark-

und Schwachstrom:

Franz Werth, Gredenstr. 11, F 706

Farben, Lacke, Öle:

Ehlers u. Wille

Ind. C. H. Meyer

Gas-, Wasser-Installation, Bau-

Klempnerei u. Kupfer Schmiede:

H. Erich, Gredenstr. 41

Festung u. Steinberg Nachf.,

Madewigerstr. 6

Otto Ganz, Elisabethstr. 17

Paul Mensching,

Sämelingerstr. 13

Gust. Meßler, Reinhardtstr. 25, F 308

H. Nothaus, Leisingstr. 14, F 627

Spez. Dampf-, Kessel- und

Badeeinrichtungen

J. Steinmann u. Wee,

Reinhardtstr. 19, F 611

Ind. Rudolf, Köhne-Dr.

Gas-, Wasser-Installation, Bau-

Klempnerei und Kupfer Schmiede

Glas u. Spiegelmanufaktur:

E. Leber, Gredenstr. 8 u. 8a, F 263

Schiff u. Schöler, Goltstr. F 656

Spez. Glas- u. Facetten Schleifer.

Glaslampen:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Heizungsanlagen:

Gust. Meßler, Reinhardtstr. 25, F 308

Holzschneiderei:

G. Wehmeier, Reinhardtstr. 26

Holzschub-Fabrikation:

Wilh. Höner, Dettlinghauserstr. 50

Rudolf Koll, Eidam, Holzschub-

fabrik F 667

Holzhandlungen:

A. B. Schröder

Ind. Fritz Plade, Reinhardtstr. 34a, F 4

Oskar Wittland, F 130

Werkestr. 15, aus Vöhrbrück

Gebr. Koll, Eidam, Sägewerk u.

Holzhandlung. An- und Verkauf

famlicher Rughölzer. F 667

Hausbeschlagn u. Wagenbau:

H. A. Höwener,

Lager neuer und gebrauchter

Wagen jeder Art

J. F. Duest,

Fußschlag und Wagenbau

Lederhandlungen:

Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563

Gebr. Weingarten,

Konturstr. 14-16

Malergeschäfte u. Glaserien:

Wilh. Freije, Diebroderstr. 75

C. Goldstein, Salzstr. 17

Philipp Hecht, Bräderstr. 3

H. Heide, Gredenstr. 12, F 709

Heinrich Kiehl,

Schloßstr. 12, F 524

Kreilow u. Stapel,

Mindenerstr. 120

H. Schürmann, Salzstr. 9

Otto Spanuth, Weststr. 12

Heinr. Stute, Hermannstr. 32

Victor Thomas, Waltgerstr. 63

Maschinen-Öle und -Fette,

Wagen- und Kuffette,

Reberäte und Fette:

J. Gottschalk, Bielefstr., F 97

Spez. Fußbodenstapeln Marke

„Gottschalk“

Möbel-, Wandbleien und

Flurplatten:

G. Berensfeld u. Söhne, F 558

Eisen und Herde,

Eisenwaren, Werkzeuge,

Haus- und Küchengeräte:

Carl Dürkop,

Vöhrbrückstr. 19 u. 19a, F 559

Herrn Gieseler,

Bergstr. 1, F 734

Wilh. Vormbusch,

Reinhardtstr. 34, F 663

Schmiedeleier u. Kupferne

Wasserpumpen und Kessel:

H. Schneider, Bräderstr. 5

Schreibmaschinen u. Schreib-

zettelungs-Apparate:

Smith Premier, Gehrenberg 101

Endgeschäfte, Zementwaren:

A. Weßbeide, Bräderstr. 30, F 589

Edel- und Kunststeinputz

Freibieren:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563

Gebr. Weingarten,

Konturstr. 14-16

Werkzeuge:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Zimmerer u. Bautischlerei

Gebr. Wittland, Baugeschäft

F 95

Haus u. Heim.

An- u. Verkäufe (Althandel)

A. Hecht, Bräderstr. 1

Betten u. Bettfedern-Spez.-G.

Becker u. Co., Kurfürstenstr. 20

Handel, Geld- und

Hypothekenmarkt

Banken:

A. Raphaelson, F 51

Hypotheken-Vermittlung

Westfälisch-Rippische Vereins-

bank, A. G., Herford

Rechtsbüro:

Ernst,

Luisenstr. 5, Ede Bahnbaum

W. Reinecke,

Freiheitsstr. 8, Sprechz. 8-1

Frau u. Mode

Atelier für seine Damenmoden:

W. Linders, Vöhrstr. 3

Wilh. Neils, Alter Markt 6

A. Thöne, Vöhrstr. 2

Spez. Damen-Kräftler-Salon:

P. Tiemann, Reinhardtstr. 2

Manufakturw., Wäscheanstalt:

Aug. Ehternkamp, Sibg. 17

Jagd, Sport u.

Spiel

Automobil-Verleihung:

Automobile u. Reparaturen:

Sahlmüller,

Salzstr. 63, F 476

Fahrräder-Spec.-Geschäfte:

Deutsche Fahrrad-Werke

H. Biermann, Al. Markt 6, F 769

Herforder Reitbahn:

Hrm. Kopschki, Biffonsstr. F 514

Literatur, Kunst

und

Wissenschaft

Buch-, Kunst- u. Musikalien-

Handlung:

Fr. Kortkamp, Alter Markt 11

W. Mendhoff, Alter Markt 10

Klängel, Pianos:

Th. Mann & Co.

Gänsemarkt 8, Klängel, Pianos

Unterricht in Konzert u. Streich-

Zither, Mandol., Guit., Laute:

Oskar Stipp, Freiheitsstr. 12

Bekleidung

Berufsbekleidung und Wäsche:

Ernst Zimmermann, Konturstr. 7

Herrn-Maß-Schneiderei:

W. Linders, Vöhrstr. 3

Carl Schulze, Bräderstr. 2, F 472

Herrn- u. Knaben-Bekleidung:

Aug. Ehternkamp, Sibg. 17

Hüte und Mützen:

D. Bachhaus, Gehrenberg 16

Bielefeld, Oberstr. 13

Schirme u. Stöcke, Spec.-Gesch.

H. Stodhaus Nachf.</

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Mittwoch, den 15. April 1914
Dauer-Abonnement 116 Donnerstag-Abonnement 29

Abschiedsvorstellung Ein Walzertraum

Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Opernspielzeit 1914

Sonntag den 11. April 1914.

Eröffnungs-Vorstellung

Gastspiel der Hochdramatischen Sängerin
Mimmi Pönsgen vom Opernhaus in Köln
Mit neuer Ausstattung

Götterdämmerung

Brunhilde Mimmi Pönsgen

Die neuen Dekorationen wurden von dem Theatermaler
Hacker in Düsseldorf und dem städt. Theatermaler Riege,
Bielefeld, angefertigt.

Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr

Kleine Gastspielpreise.

Der Vorverkauf ist eröffnet.

Schützenverein

„Radewiger Feldmark“.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 18. April c., abends

8 1/2 Uhr, im Restaurant Spiller, Bielefelderstr.

Tagesordnung: 1. Frühlingsfest.

2. Trommler und Pfeifer.

3. Gastpflichtversicherung.

4. Festsetzung des Schützenfestes.

5. Verschiedenes. Der Vorstand.

Achtung! Schellfisch

Morgen Donnerstag (16. April) von 8 1/2—12 Uhr

findet wieder in der Markthalle der

große billige Seefisch-Verkauf

der Geestemünder Fischhandlung statt.

Nur das gute bricht sich Bahn.

Um recht regen Zuspruch bittet

Fr. Fiedler, Geestemünde.

Kreis-Sparkasse Herford.

35 Millionen Einlagen. Gegründet 1847.

Tägliche Verzinsung. Zinssatz 3 3/4 %.

Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser

Reichsbank-Giro-Konto, Postcheckkonto Hannover: Nr. 4757

durch Postanweisung etc., sowie bei unseren Nebenrendan-

turen: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spange, Kirchlengern,

Hiddnhausen, Mennighüffen und Quernheim.

Wir eröffnen Jedem auf seinen Antrag ein

Scheck- und Konto-Korrent-Konto,

auf dessen Verrechnung wir übernehmen:

1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.

2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schul-

geld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an

jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der

Zahlungen aufgegeben wurde.

3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf

fremde Plätze.

4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen,

Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere diebes- und

feuersicheren Safes in unserer Stahlkammer, die wir gegen

jährliche Vergütung von Mk. 4,— und Mk. 2,—, je nach

Größe, an Jedermann vermieten.

Kreis-Sparkasse Herford.

Mund. Meyering.

Wäschefabrik

einen in diesem Fache bewanderten kaufm. gebildeten

jungen Mann

der auch insstande ist, den Betrieb zu beaufsichtigen. Es

kommen nur erste Kräfte in Frage und wollen nur diese

sich mit näheren Angaben und Bild unter K. O. 3973

an Rudolf Mosse, Köln wenden.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,241 | 11,100 | 14,100 | 18,100

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich

höhere Sätze. — Frauen erhalten wegen ihrer verhältnis-

mässig längeren Lebensdauer entsprechend weniger.

Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch Dietrich Euseher,

Kreis-Sparkassen-Buchhalter in Herford, Elisabethstr. 4.

Pothhoff & Castanien in Bielefeld, Bergstrasse 23.

Bekanntmachung.

Viehpreise am Ende März 1914.

Schweine (Schlachtgewicht) 55—58 S das Pfd.

Kälber (Lebendgewicht) 53—57 S das Pfd.

Großvieh (Schlachtgewicht)

Qualität Ia 85—88 S das Pfd., Qualität

Ib 80—84 S das Pfd., Qualität II 75—80

Pig. das Pfd.

Herford, den 3. April 1914.

Die Polizeiverwaltung.

„Jung frisch vom Blut“
überall erhältlich

Reinigen
Körper für alle
Frauen des Gesundheits
wundermittel

Reinigen

Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.) SOLO in Carlon.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen der Versicherungsvertreter als

Beisitzer des Versicherungsamts der Stadt

Herford sind auf meine Aufforderung hin von

den wahlberechtigten Vorstandsmitgliedern der

hiesigen Krankenkassen 3 Vorschlagslisten eingereicht

und zwar:

Aus der Gruppe der Arbeitgeber 1 Liste; aus

der Gruppe der Versicherten 2 Listen. Da von

den Arbeitgebern nur eine Liste eingereicht ist,

findet gemäß Nr. 13 der Wahlordnung für diese

Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vor-

schlagsliste unter I. Nr. 1 bis 6 verzeichneten

Personen gelten als gewählt.

Es sind dies folgende:

Fabrikant Ernst Nolting, Deichtorwall 3

Fabrikant Heinrich Henning, Salzusterstr. 27

Landwirt Wilhelm Lehbrink, Brunnestr. 8

Fabrikant August Leimbach, Kreischausstr. 20

Baugewerksmeister Heint. Grefelmeyer, Rennstr. 43

Geschäftsführer Oskar Titgemeyer, Diebroderstr. 27

Es haben demnach nur die Vorstandsmitglieder

aus der Gruppe der Versicherten zu wählen und

zwar am

Montag, den 20. April 1914

abends von 6 bis 7 Uhr

in der Glashalle des Bürgervereins.

Die aus dieser Gruppe eingereichten Vorschlags-

listen habe ich auf Grund der Nr. 8 der Wahl-

ordnung mit den Buchstaben A und B versehen:

In den Listen stehen folgende Namen verzeichnet.

Liste A

Malter Heinrich Höder, Rotholdstraße 3

Gewerkschaftsbeamter Aug. Niemeier, Bielefelder-

straße 77

Bauarbeiter Johann Engelling, Endebutt 9

Tischler Heinrich Seepmann, Eimerstr. 48

Zimmerer Fritz Paug, Hasenbrink 14,

Konfektionsarbeiter Paul Mütter, Höderstr. 4

Lagerist Carl Schulze, Bismarckstr. 50

Zigarrenarbeiter Wilhelm Landree, Salzusterstr. 81

Zuwarenarbeiter Heint. Rüter, Langenbergstr. 25

Dreher Rudolf Blome, Windenerstr. 46.

Textilarbeiter Hermann Karel, Falkendiel 82

Arbeiter Peter Rißner, Johannisstr. 35

Büstenarbeiter S. Gößling, Falkendiel 75

Transportarbeiter Herm. Wehmeier, Eimerstr. 89

Margarinearbeiter Gust. Dingerdissen Eimerstr. 18

Bäcker Wilhelm Koch, Clarenstr. 8

Tischler Karl Giese, Elverdissenstr. 35

Buchdrucker Wilhelm Giesemann, Ahmserstr. 67

Liste B

Schlosser Heinrich Bradmann, Hellerweg, 80

Angestellter Heinrich Staas, Meierstr. 28

Weber Karl Kreife, Wellbroderweg 60

Schneider August Ruhlötter, Eichkamp 31

Weber Peter Fleer, Lothausenstr. 37

Tischler Hermann Heibrod, Hellerweg 80

Weber Wilhelm Rötter, Elverdissenstr. 101

Schneider Ernst Schomburg, Credenstr. 4

Wertmeister Wilhelm Wörmann, Elverdissenstr. 117

Wertmeister Adam Niepoth, Göbenstr. 84

Maurer Karl Wöste, Bismarckstr.

Maurer Heinrich Gidmeier, Meierstr. 22

Maurer Wilhelm Gidmeier, Bismarckstr.

Maurer Heinrich Landree, Bismarckstr.

Maurer Karl Giesemann, Meierstr. 43

Maurer Wilhelm Heibrod, Hasenbrink

Wertmeister Heinrich Dödt, Altenfenerweg 16

Weber Peter Fleer, Schweicheln 106.

Es darf nur für unveränderte Vorschlagslisten

gestimmt werden. Es genügt aber, daß der Stimm-

zettel die Bezeichnung der Liste enthält, für die

der Wähler sich entscheidet. Im übrigen verweise

ich auf die Bestimmungen der Wahlordnung, die

den Wahlberechtigten bereits zugestellt ist.

Herford, den 11. April 1914.

Der Wahlleiter.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen der Vorstandsmitglieder der

am 1. Juli cr. zu errichtenden Innungskasse für

das Schlossergewerbe ist von den Arbeitgeber- und

Arbeitnehmer-Vertretern im Ausschuß nur je 1

Wahlvorschlag bei uns eingereicht worden. Gemäß

§ 10, bezw. § 26 der für diese Kasse bestehenden

Wahlordnung gelten die Vorgeschlagnen als ge-

wählt, wenn auf gültigen Wahlvorschlägen im

ganzen nur so viele wählbare Bewerber benannt

sind. Diese Voraussetzung trifft bei der genannten

Krankenkasse zu.

Es sind demnach als Vorstandsmitglieder

gewählt:

Arbeitgeber:

Aug. Wente, Schlossermeister

Aug. Zurbelde, Schlossermeister

Erstgänger:

Aug. Buschmann, Fahrradhändler

Fritz Husemann, Fahrradhändler

Arbeitnehmer:

Fritz Winterath, Klempner

Rudolf Henning, Klempner

Aug. Meyerforb, Eisendreher

Joh. Schäfer, Schlosser

Erstgänger:

Karl Lange, Schlosser

Conr. Horstötter, Schlosser

Fritz Grabe, Klempner

Georg Schlüter, Schmied

Den Vorstehenden der Kasse und seinen Stell-

vertretern hat die Innung aus den Vorstandsmit-

gliedern der Kasse zu bestellen.

Herford, den 9. April 1914.

Das Versicherungsamt der Stadt Herford.

Bekanntmachung.

Ich habe beschlossen, vom 1. April dieses Jahres

ab die Entscheidung über Anträge auf Erteilung

der Lehrbefähigung als Gewerbeschullehrerin nicht

mehr selbst zu treffen, sondern sie dem Landesge-

werbeamt zu übertragen. Demgemäß tritt in Abf.

1 der Ziffer 3 der Vorschriften vom 23. Januar

1907 über die Ausbildung von Gewerbeschullehr-

erinnen (S. M. B. L. 14/15) an Stelle der Worte:

„Minister für Handel und Gewerbe“ das Wort:

„Landesgewerbeamt“. Alle Anträge auf Erteilung

der Lehrbefähigung sind mithin von dem erwähn-

ten Zeitpunkt ab ebenso unmittelbar an das Lan-

desgewerbeamt zu richten, wie dies bisher schon

bei den Gesuchen um Ueberweisung zur Ableistung

des Probejahres der Fall war.

Berlin, den 24. Februar 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Dr. Sydow.

Bekanntmachung.

betreffend Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf die kürzlich erfolgte Einschlep-

ping der Maul- und Klauenseuche aus Ostpreußen

in die benachbarten Bezirke und auf die bestehende

große Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche

bringe ich hiermit meine durch Extrablatt zum

Stück 1 des Amtsblattes für 1914 erlassene „Vieh-

seuchenpolizeiliche Anordnung“, betreffend Maul-

und Klauenseuche vom 3. Januar dieses Jahres

in Erinnerung.

Insbondere mache ich hierbei auf die ge-

naueste Beachtung der §§ 2, 3 und 4 der Anord-

nung aufmerksam.

Minden, den 30. März 1914.

Der Regierungspräsident.

J. V. v. Borstell.

Cylinder- u. Klapphüte

meine Spezialität, Jahresleistung ca. 18 000 Stüd.

Hutfabrik Tremel, Lübbertstr. 25/27.

AUSSTELLUNG

des Vereins der Kunstfreunde

im Schützenhof

vom 4. bis 21. April d. J.

153 Handzeichnungen von Adolf v. Menzel,

200 moderne Gemälde und Skulpturen

von Marr, Graf Kalkreuth, Reifferscheid,

Franck, Wernekinck, Langhammer u. a.

Täglich geöffnet.

Eintrittspreis 50 Pfg. Dauerkarte 1.— Mark.

Bekanntmachung.

Für die Anführung der Bullen im Kreise Her-